

Unterrichtsmaterial Sek II

«Einflüsse von Alkohol und Substanzen auf die Verkehrssicherheit»





Übersicht «Einflüsse von Alkohol und Substanzen auf die Verkehrssicherheit» Sek II

1/4

Nr.	Thema	Worum geht es? / Ziele	Inhalt und Action	Sozialform	Material	Zeit
1	Substanzen und deren Wirkungen	<p>Die SuS reflektieren ihre eigene Einstellung und ihr Vorwissen zur Verbindung von Substanzen und Strassenverkehr.</p> <p>Die SuS beschaffen sich angeleitet Informationen, können diese strukturieren und anschliessend präsentieren.</p>	<p>Einstieg: Kurzdiskussion zu Aussagen und Behauptungen rund um Alkohol, Substanzen und Strassenverkehr.</p> <p>Recherche: Die SuS recherchieren selbständig zu unterschiedlichen Substanzen und deren Auswirkungen (biologische, medizinisch, gesellschaftlich, sozial, Strassenverkehr, politisch, rechtlich).</p> <p>Die Informationen werden übersichtlich und verständlich strukturiert (z. B. als Mindmap) und anschliessend präsentiert.</p>	<p>EA</p> <p>PA</p> <p>Plenum</p>	<p>Arbeitsblätter</p> <p>PC / Tablet / Laptop mit Internetzugang für Recherche</p> <p>Präsentationsmaterial (je nach gewählter Präsentationsart)</p>	90'
2	Substanzen und das Gehirn	<p>Die SuS können erklären, wie unterschiedliche Substanzen spezifische Hirnareale beeinflussen.</p> <p>Die SuS können Zusammenhänge zwischen beeinträchtigten Hirnfunktionen und Risiken im Strassenverkehr verstehen.</p>	<p>Einstieg: Die SuS ordnen Promillewerte und deren Einfluss auf die Fahrfähigkeit richtig zu. Mit Hilfe eines Promillerechners können die Werte in Relation zum Alkoholkonsum gesetzt werden.</p> <p>Spielform – Substanzen und deren Einfluss auf Gehirnregionen Die SuS ordnen Wirkungen einzelner Substanzen anhand von Spielkarten zu und verstehen so deren Wirkungsweise und Auswirkungen auf die Fahrtüchtigkeit.</p> <p>Recherche – Langzeitschäden und Neurotoxizität Die SuS recherchieren Langzeitauswirkungen und neurotoxische Schädigungen des Gehirns durch verschiedene Substanzen. Zum Abschluss stehen Diskussionsfragen zur Verfügung.</p>	<p>EA / PA</p> <p>GA</p> <p>EA / PA</p>	<p>Arbeitsblätter</p> <p>Laptop / Tablet für Berechnung Promillewerte und für Recherche</p> <p>Übersicht «Gehirnfunktionen» als Hilfsmittel</p>	90'



Übersicht «Einflüsse von Alkohol und Substanzen auf die Verkehrssicherheit» Sek II

2/4

Nr.	Thema	Worum geht es? / Ziele	Inhalt und Action	Sozialform	Material	Zeit
3	Verkehrsunfälle und Ursachen	<p>Die SuS setzen sich mit Verkehrsunfällen und deren Ursachen auseinander und können diese anhand von Statistiken und konkreten Beispielen einordnen.</p> <p>Sie reflektieren das eigene Verhalten im Strassenverkehr im Zusammenhang mit Substanzen und Alkohol.</p>	<p>Einstieg: Diskussion Die SuS diskutieren ausgehend von zwei Diagrammen (Unfälle im Strassenverkehr und Unfälle nach verwendetem Verkehrsmittel). Dabei können gezielte Fragen und Thesen einbezogen werden.</p> <p>Fallbeispiele Die SuS untersuchen ausgewählte Fallbeispiele zu Unfällen im Zusammenhang mit Alkohol und Substanzen sowie dazugehörige weiterführende Informationen. Sie stellen die gefundenen Informationen, eigene Überlegungen und Reflexionen übersichtlich dar.</p> <p>Abschluss – Reflexion Die SuS vervollständigen Satzanfänge, die zur Selbstreflexion anregen.</p>	<p>PA</p> <p>EA / PA</p> <p>EA</p>	<p>Arbeitsaufträge</p> <p>PC / Tablet / Laptop mit Internetzugang für Recherche</p>	90'
4	Verantwortung und ethische Reflexion	<p>Die SuS setzen sich kritisch mit moralischen und ethischen Fragen im Zusammenhang mit Alkohol und Substanzen im Strassenverkehr auseinander.</p> <p>Die SuS reflektieren soziale und emotionale Herausforderungen, die verschiedenen Situationen im Zusammenhang mit Alkohol und Substanzen im Strassenverkehr entstehen können.</p>	<p>Einstieg: Wer trägt die Verantwortung? Die SuS lesen konkrete Situationen und beurteilen diese zu zweit, indem sie verschiedene Verhaltensalternativen diskutieren. Die Antworten können anschliessend im Plenum gesammelt, geordnet und diskutiert werden.</p> <p>Die SuS informieren sich mit Hilfe einer Übersicht bezgl. rechtlicher Aspekte und Mitverantwortung. Mit den anschliessenden Diskussionsfragen werden die Inhalte vertieft, hinterfragt und analysiert.</p> <p>Abschluss des Themenblockes durch eine Kampagne, die zur Sensibilisierung und Prävention beitragen soll. Dabei kann eine Form der Umsetzung durch die SuS gewählt werden.</p>	<p>PA</p> <p>EA / PA</p> <p>GA</p>	<p>Arbeitsblätter</p> <p>Notizmaterial</p> <p>Individuelles Material für Abschlussprojekte</p>	90'



Übersicht «Einflüsse von Alkohol und Substanzen auf die Verkehrssicherheit» Sek II

3/4

Nr.	Thema	Worum geht es? / Ziele	Inhalt und Action	Sozialform	Material	Zeit
5	Prävention und Peer-Education	<p>Die SuS entwickeln ein eigenes Präventionsprojekt und setzen dieses in den Teilschritten Planung, Durchführung und Evaluation um.</p> <p>Die SuS reflektieren ihre eigene Leistung anhand von Selbstevaluationsbögen und geben konstruktives Peer-Feedback zu den Projekten anderer Gruppen.</p>	<p>Einstieg: Die SuS betrachten und bewerten bestehende Präventionskampagnen.</p> <p>Die SuS planen ein eigenes Präventionsprojekt und führen dieses selbständig durch.</p> <p>Anschliessend wird das Projekt evaluiert und reflektiert. Die SuS nutzen dazu die vorbereiteten Evaluationsbogen oder erarbeiten eigene Feedback-Instrumente.</p>	<p>EA / PA</p> <p>EA / PA</p> <p>Plenum</p>	<p>Arbeitsblätter</p> <p>Präsentation 05a (benötigt Internetverbindung für Videos)</p> <p>Tablet / Laptop</p> <p>Ind. Material für Projekte</p>	90'
6	eTest / Lernkontrolle	Die SuS überprüfen die gelernten Inhalte anhand eines eTest oder einer analogen Lernkontrolle.	Sie können das Gelernte aktiv anwenden und ihren Wissenstand überprüfen.	EA	PC / Tablet / Computer	45'

Die Zeitangaben sind Annahmen für den ungefähren Zeitrahmen und können je nach Klasse, Unterrichtsniveau und -intensität schwanken!

Ergänzungen/Varianten	
Legende	EA = Einzelarbeit / Plenum = die ganze Klasse / GA = Gruppenarbeit / PA = Partnerarbeit / SuS = Schülerinnen und Schüler / LP = Lehrperson
Realisiert dank finanzieller Unterstützung durch	<p>Fonds für Verkehrssicherheit FVS Monbijoustrasse 43 3011 Bern</p> <p>+41 (0)31 350 51 11 info@fvs.ch www.fvs.ch</p>  <p>Fonds für Verkehrssicherheit FVS Fonds de sécurité routière FSR Fondo di sicurezza stradale FSS</p>
Digitale Lernkontrolle	https://kikcom-lernzenter-3.ispringlearn.com/app/preview/4500c02c-2da9-11f0-87b7-da8bf6fa4d9c
Empfohlene Links	<p>Sucht Schweiz - Zahlen und Fakten zu verschiedenen Suchtmitteln. https://www.suchtschweiz.ch/</p> <p>Stiftung Suchtmittel Schweiz - Übersicht zu verschiedenen Suchtmitteln und Substanzen</p>

Übersicht «Einflüsse von Alkohol und Substanzen auf die Verkehrssicherheit» Sek II



4/4

<https://www.stiftung-suchthilfe.ch/suchtmittel.html?articles=suchtmittel>

Beratungsstelle für Unfallverhütung BFU – Risiken im Strassenverkehr

[Risiken im Strassenverkehr | BFU](#)

Bundesamt für Statistik bfs - Strassenverkehrsunfälle

<https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/mobilitaet-verkehr/unfaelle-umweltauswirkungen/verkehrsunfaelle/strassenverkehr.html>

Substanzen und deren Wirkungen

Informationen für Lehrpersonen



1/7

Arbeitsauftrag	<p>Einstieg: Kurzdiskussion zu Aussagen und Behauptungen rund um Alkohol, Substanzen und Strassenverkehr.</p> <p>Recherche: Die SuS recherchieren selbständig zu unterschiedlichen Substanzen und deren Auswirkungen (biologische, medizinisch, gesellschaftlich, sozial, Strassenverkehr, politisch, rechtlich).</p> <p>Die Informationen werden übersichtlich und verständlich strukturiert (z. B. als Mindmap) und anschliessend präsentiert.</p>
Ziel	<p>Die SuS reflektieren ihre eigene Einstellung und ihr Vorwissen zur Verbindung von Substanzen und Strassenverkehr.</p> <p>Die SuS beschaffen sich angeleitet Informationen, können diese strukturieren und anschliessend präsentieren.</p>
Material	<p>Arbeitsblätter</p> <p>PC / Tablet / Laptop mit Internetzugang für Recherche</p> <p>Präsentationsmaterial (je nach gewählter Präsentationsart)</p>
Sozialform	EA / PA / Plenum
Zeit	90'

Zusätzliche
Informationen:

- Eine detaillierte Linkliste findet sich auf S. 4 dieses Moduls («Hilfreiche Links»)
- Sucht Schweiz – Zahlen und Fakten:
<https://www.suchtschweiz.ch/zahlen-und-fakten/>

Substanzen und deren Wirkungen

Arbeitsmaterial



2/7

Einstieg - Kurzdiskussion



Lesen Sie zu zweit die nachfolgenden Aussagen und Behauptungen durch. Diskutieren Sie, ob sie damit einverstanden sind und ob die Inhalte Ihrer Meinung nach korrekt sind.

Wer im Strassenverkehr unterwegs ist, sollte ganz auf den Konsum von Alkohol, Drogen und Medikamenten verzichten.

.....

.....

Je nach Verkehrsmittel, mit dem man unterwegs ist, kann mehr oder weniger Alkohol konsumiert werden.

.....

.....

Die Alkoholwerte, die in der Schweiz am Steuer zugelassen sind (unter 0.5 Promille) sind zu hoch / tief.

.....

.....

Verkehrsunfälle unter dem Einfluss von Alkohol und / oder Substanzen sollten unserer Meinung nach härter / milder bestraft werden.

.....

.....

Wer mit dem Fahrrad oder ähnlichen Verkehrsmitteln unterwegs ist, darf ruhig auch mal einen «über den Durst» trinken.

.....

.....

Gewisse Substanzen haben keinen / einen grossen Einfluss auf meine Fahrtüchtigkeit.

.....

.....

Substanzen und deren Wirkungen

Arbeitsmaterial



3/7

Wie wirken Alkohol und andere Substanzen?



Recherche

Entscheiden Sie sich zu zweit oder allein für eine der unten vorgeschlagenen Substanzen und recherchieren Sie zu den einzelnen Kategorien.

Mögliche Substanzen

Alkohol Cannabis Nikotin Kokain Koffein Ecstasy (MDMA)
Beruhigungsmittel (Benzodiazepine) ADHS-Medikamente (Ritalin) Opiate (Schmerzmittel)

Weitere Substanzen können in Absprache mit der Lehrperson ergänzt und ebenfalls recherchiert werden.

Medizinische und biologische Auswirkungen

.....

.....

.....

.....

Gesellschaftliche und soziale Auswirkungen

.....

.....

.....

.....

Auswirkungen auf den Strassenverkehr

.....

.....

.....

.....

Gesetzliche und politische Rahmenbedingungen

.....

.....

.....

.....

Substanzen und deren Wirkungen

Arbeitsmaterial



4/7

Wie wirken Alkohol und andere Substanzen? Hilfreiche Links

Bundesamt für Gesundheit BAG

Alkoholkonsum in der Schweiz: Zahlen und Fakten

<https://www.bag.admin.ch/bag/de/home/zahlen-und-statistiken/zahlen-fakten-zu-sucht/zahlen-fakten-zu-alkohol.html>

Zahlen und Fakten: Tabak

<https://www.bag.admin.ch/bag/de/home/zahlen-und-statistiken/zahlen-fakten-zu-sucht/zahlen-fakten-zu-tabak.html>

Zahlen und Fakten: Cannabis

<https://www.bag.admin.ch/bag/de/home/zahlen-und-statistiken/zahlen-fakten-zu-sucht/zahlen-fakten-cannabis.html>

Prevention.ch

Plattform für Gesundheitsförderung und Prävention: News, Projekte, Studien und Hintergründe

<https://www.prevention.ch/>

MonAM – Schweizer Monitoring-System Sucht und nichtübertragbare Krankheiten

Kennzahlen zu verschiedenen Suchtthemen (z. B. Alkohol, Tabak, Cannabis und andere Drogen)

<https://ind.obsan.admin.ch/monam>

Sucht Schweiz

Zahlen und Fakten zu verschiedenen Suchtmitteln.

<https://www.suchtschweiz.ch/>

Infodrog – Schweizerische Koordinations- und Fachstelle Sucht

Informationsportal rund um verschiedene Suchtmittel und Substanzen

<https://www.infodrog.ch/>

Stiftung Suchtmittel Schweiz

Übersicht zu verschiedenen Suchtmitteln und Substanzen

<https://www.stiftung-suchthilfe.ch/suchtmittel.html?articles=suchtmittel>

Weltgesundheitsorganisation WHO

Factsheets zu verschiedenen Themen (Englisch)

<https://www.who.int/news-room/fact-sheets>

Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen e.V.

Zusammengefasste Informationen zu verschiedenen Substanzen und Suchtmitteln

<https://www.dhs.de/suechte>

Substanzen und deren Wirkungen

Arbeitsmaterial



5/7

Übersicht – Auswirkungen

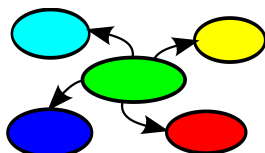


Darstellen

Stellen Sie die gefundenen Informationen, Überlegungen und Folgerungen in übersichtlicher Form dar, so dass diese für andere Lernende ebenfalls verständlich und nachvollziehbar sind.

Mögliche Darstellungsformen:

- ☐ **Mindmap** oder **Cluster** (digital oder analog)
digitale Mindmap: z.B. <https://mind-map-online.de/>
- ☐ **Tabelle** oder **Vergleichsmatrix** (z. B. Vor- und Nachteile, Kategorien, zeitliche Abläufe)
- ☐ **Diagramme** und **Grafiken** (z. B. Flussdiagramme, Balken- oder Kreisdiagramme)
- ☐ **Infografik** (z. B. mit Canva oder Piktochart)
- ☐ **Zeitleiste** (z. B. für historische oder prozessuale Abläufe)
- ☐ **Concept Map** (ähnlich einer Mindmap, aber mit mehr Verknüpfungen und Relationen)
- ☐ **Plakat** oder **Poster** (analog oder digital, z. B. mit PowerPoint oder Canva)
- ☐ **Lapbook** (faltbares, interaktives Lernmaterial mit Klappen und Taschen)
- ☐ **Podcast** oder **Audioaufnahme** (z. B. für eine mündliche Erklärung)
- ☐ **Wiki** oder **digitale Pinnwand** (z. B. mit Padlet oder TaskCards)
- ☐ **Interaktive Lernkarteien** (z. B. mit Quizlet oder LearningApps)



Substanzen und deren Wirkungen

Lösungsvorschlag



6/7

Lösungsvorschlag

Einstieg: Kurzdiskussion - Inputs und Hintergrundinformationen

1. Wer im Strassenverkehr unterwegs ist, sollte ganz auf den Konsum von Alkohol, Drogen und Medikamenten verzichten.

Ja, grundsätzlich sollte man im Strassenverkehr völlig nüchtern sein, da schon geringe Mengen Alkohol oder andere Substanzen die Reaktionsfähigkeit und Wahrnehmung beeinträchtigen können. Medikamente können ebenfalls unerwartete Nebenwirkungen haben, die die Fahrtüchtigkeit einschränken.

Anmerkung:

Es gibt Medikamente, die die Fahrtüchtigkeit nicht beeinflussen, während andere (z. B. Beruhigungsmittel oder starke Schmerzmittel) erhebliche Auswirkungen haben können. Hier ist eine bewusste Auseinandersetzung mit Beipackzetteln und ärztlichen Empfehlungen wichtig.

2. Je nach Verkehrsmittel, mit dem man unterwegs ist, kann mehr oder weniger Alkohol konsumiert werden.

Grundsätzlich gilt: Je weniger Kontrolle man über das Fahrzeug hat und je schneller man unterwegs ist, desto gefährlicher ist Alkohol. Für Autofahrer:innen gilt eine gesetzliche Promillegrenze, während es für Velofahrende keine spezifische Grenze gibt – trotzdem ist Alkohol auch auf dem Velo ein Risiko.

Anmerkung:

Die Aussage ist missverständlich. Zwar gibt es unterschiedliche gesetzliche Regelungen je nach Verkehrsmittel, aber Alkohol beeinträchtigt immer die Verkehrssicherheit, egal ob man zu Fuss, mit dem Velo oder mit dem Auto unterwegs ist.

3. Die Alkoholwerte, die in der Schweiz am Steuer zugelassen sind (unter 0.5 Promille), sind zu hoch / tief.

Hier gibt es unterschiedliche Meinungen. Einige argumentieren, dass bereits geringe Mengen Alkohol die Reaktionsfähigkeit verschlechtern, weshalb eine tiefere Promillegrenze oder sogar Nulltoleranz sinnvoll wäre. Andere sehen die aktuelle Regelung als angemessen an, da sie eine Balance zwischen Verkehrssicherheit und individueller Freiheit darstellt.

Anmerkung:

Ein Diskussionspunkt könnte sein, dass für Neuliker:innen, Berufsschauffeur:innen und gewisse andere Gruppen bereits eine 0.1-Promillegrenze gilt, was zeigt, dass bei erhöhtem Risiko strengere Regeln existieren.

4. Verkehrsunfälle unter dem Einfluss von Alkohol und / oder Substanzen sollten unserer Meinung nach härter / milder bestraft werden.

Viele befürworten härtere Strafen, da Alkohol- und Drogenkonsum am Steuer bewusst in Kauf genommene Risiken darstellen. Strengere Strafen könnten abschreckend wirken. Andere argumentieren, dass die bestehenden Strafen bereits ausreichend sind und Prävention wichtiger ist als Bestrafung.

Anmerkung:

Ein Vergleich mit anderen Ländern könnte zeigen, ob strengere Strafen tatsächlich die Unfallzahlen senken. Auch die Frage, ob Wiederholungstäter:innen härter bestraft werden sollten, könnte diskutiert werden.

Substanzen und deren Wirkungen

Lösungsvorschlag



7/7

5. Wer mit dem Fahrrad oder ähnlichen Verkehrsmitteln unterwegs ist, darf ruhig auch mal einen «über den Durst» trinken.

Nein, auch wer mit dem Velo fährt, ist Teil des Strassenverkehrs und trägt Verantwortung. Alkohol kann die Reaktionsfähigkeit, das Gleichgewicht und die Aufmerksamkeit verringern, was das Risiko für Unfälle stark erhöht.

Anmerkung:

Es gibt in der Schweiz keine fixe Promillegrenze für Velofahrende, aber bei grober Fahruntüchtigkeit kann eine Strafe drohen. Zudem kann sich ein Unfall auch auf den Führerausweis auswirken, falls eine Person später oder bereits ein Auto fährt.

6. Gewisse Substanzen haben keinen / einen grossen Einfluss auf meine Fahrtüchtigkeit.

Die meisten Substanzen, ob Alkohol, Drogen oder bestimmte Medikamente, beeinflussen die Fahrtüchtigkeit. Je nach Art und Menge können sie die Reaktionsgeschwindigkeit, die Konzentration oder das Urteilsvermögen beeinträchtigen.

Anmerkung:

Ein weit verbreiteter Irrtum ist, dass gewisse Substanzen (z. B. Cannabis) die Fahrtüchtigkeit nicht oder kaum beeinflussen. Studien zeigen jedoch, dass sie die Reaktionszeit verlängern und die Wahrnehmung verzerren können.

Aktuelle Statistiken

Unfallzahlen 2023: Im Jahr 2023 ereigneten sich auf Schweizer Strassen insgesamt 18'254 Unfälle mit Personenschaden. Dabei wurden 236 Menschen getötet sowie 4'096 schwer und 17'404 leicht verletzt.

bfs.admin.ch

Alkoholbedingte Unfälle: 2023 wurden bei Alkoholunfällen im Strassenverkehr 506 Personen schwer verletzt und 31 getötet. Somit war Alkohol bei fast 12 % der Unfälle mit schweren Personenschäden die Ursache.

bfu.ch

Langfristige Entwicklung: Die Anzahl der im Strassenverkehr unter Alkoholeinfluss Schwerverletzten und Getöteten hat zwischen 1980 und 2023 deutlich abgenommen. In den letzten Jahren scheint sich diese Abnahme jedoch nicht fortzusetzen.

suchtschweiz.ch

Fallbeispiele und Erfahrungsberichte

Steigende Delikte im Kanton Luzern: Zwischen 2018 und 2023 wurden im Kanton Luzern insgesamt 42 Delikte im Zusammenhang mit Fahren unter Alkohol- oder Drogeneinfluss registriert. Die Zahlen schwanken pro Jahr zwischen 5 und 12 Fällen.

luzernerzeitung.ch

Gefahren durch Mischkonsum: Ein Bericht des Bundesamts für Gesundheit weist darauf hin, dass bei Mischkonsum von Alkohol und Drogen die Fahruntüchtigkeit bereits bei niedrigeren Grenzwerten eintritt und eine Fahreignungsabklärung erforderlich ist.

bag.admin.ch

Substanzen und das Gehirn

Informationen für Lehrpersonen



1/8

Arbeitsauftrag	<p>Einstieg: Die SuS ordnen Promillewerte und deren Einfluss auf die Fahrfähigkeit richtig zu. Mit Hilfe eines Promillerechners können die Werte in Relation zum Alkoholkonsum gesetzt werden.</p> <p>Spielform – Substanzen und deren Einfluss auf Gehirnregionen Die SuS ordnen Wirkungen einzelner Substanzen anhand von Spielkarten zu und verstehen so deren Wirkungsweise und Auswirkungen auf die Fahrtüchtigkeit.</p> <p>Recherche – Langzeitschäden und Neurotoxizität Die SuS recherchieren Langzeitauswirkungen und neurotoxische Schädigungen des Gehirns durch verschiedene Substanzen. Zum Abschluss stehen Diskussionsfragen zur Verfügung.</p>
Ziel	<p>Die SuS können erklären, wie unterschiedliche Substanzen spezifische Hirnareale beeinflussen.</p> <p>Die SuS können Zusammenhänge zwischen beeinträchtigten Hirnfunktionen und Risiken im Strassenverkehr verstehen.</p>
Material	<p>Arbeitsblätter Laptop / Tablet für Berechnung Promillewerte und für Recherche Übersicht «Gehirnfunktionen» als Hilfsmittel</p>
Sozialform	EA / PA, GA, EA / PA
Zeit	90 `

Zusätzliche
Informationen:

- Sucht Schweiz, Alkohol, illegale Drogen und Medikamente im Strassenverkehr (Merkblatt)
<https://shop.addictionsuisse.ch/de/alkohol/76-im-fokus-alkohol-illegale-drogen-und-medikamente-im-strassenverkehr.html>
- Promillerechner «be my angel tonight»:
<https://www.bemyangel.ch/web-app/#/>

Substanzen und das Gehirn

Arbeitsmaterial



2/8

Einstieg – Einfluss von Alkohol auf die Fahrfähigkeit



Wie wirkt sich der Konsum von Alkohol in unterschiedlichen Mengen auf die Fahrfähigkeit aus?
Ordnen Sie die einzelnen Auswirkungen und Promillewerte korrekt zu.
Mit dem Promillerechner von «be my angel tonight» können Sie selbst Promillewerte schätzen lassen.

Ab 0.2 – 0.5 Promille	Das Gleichgewicht ist gestört, die Reaktionszeit deutlich verlängert, Nachtsicht und Konzentrationsfähigkeit sind reduziert, Enthemmung und Selbstüberschätzung nehmen zu.
Ab 0.5 – 1 Promille	Aufmerksamkeit, Wahrnehmungsfähigkeit, Seh- und Hörvermögen lassen nach, die Reaktionszeit nimmt zu, die Risikobereitschaft ist erhöht.
Ab 1 – 2 Promille	Gedächtnislücken, Bewusstseinsstörungen, Verlust der Bewegungskoordination treten auf, bis hin zur schweren Alkoholvergiftung mit Bewusstlosigkeit und Atemstillstand.
Ab 2 Promille	Sprachstörungen, Verwirrtheit, Orientierungsschwierigkeiten und Tunnelblick treten auf, die Anpassung der Augen an Helligkeit und Dunkelheit ist verlangsamt.

Quelle: Sucht Schweiz, Alkohol, illegale Drogen und Medikamente im Strassenverkehr (Merkblatt)

Bedeutung der Promillewerte

Mit der Web-App «Be my angel tonight» kann die Blutalkoholkonzentration geschätzt werden, abhängig von Geschlecht, Gewicht und Alkoholkonsum.

<https://www.bemyangel.ch/web-app/#/>



Substanzen und das Gehirn

Arbeitsmaterial



3/8

Substanzen und deren Einfluss auf das Gehirn



Ziehen Sie jeweils abwechselungsweise eine Karte aus den Kategorien «betroffenes Hirnareal», «Wirkung» und «Auswirkungen im Strassenverkehr» und ordnen Sie diese korrekt den einzelnen Substanzen zu.

Substanzen

Alkohol	Cannabis
Benzodiazepine (Beruhigungsmittel)	Kokain
Amphetamine (Aufputschmittel)	MDMA (Ecstasy)

Betroffenes Hirnareal

Kleinhirn	Frontallappen
Frontallappen / Belohnungssystem	Belohnungssystem / Frontallappen
Hippocampus / Kleinhirn	Serotoninsystem / Sehzentrum

Substanzen und das Gehirn

Arbeitsmaterial



4/8

Wirkung

Koordinations- und Gleichgewichtsstörungen	Langsamere Entscheidungsfindung
Übererregung, Schlaflosigkeit	Selbstüberschätzung, Aggressivität
Müdigkeit, verlangsamte Reflexe	Verzerrte Wahrnehmung, Euphorie

Auswirkungen im Strassenverkehr

Unsicheres Lenken, verzögerte Bremsreaktionen	Verlängerte Reaktionszeit, Fehleinschätzungen
Risikofreudiges Fahren, Missachtung von Verkehrsregeln	Übersehen von Hindernisse oder anderen Fahrzeugen
Unkontrollierte Müdigkeitsanfälle, verzögerte Handlungen	Aggressives Fahrverhalten, Erschöpfung nach Wirkungsabfall

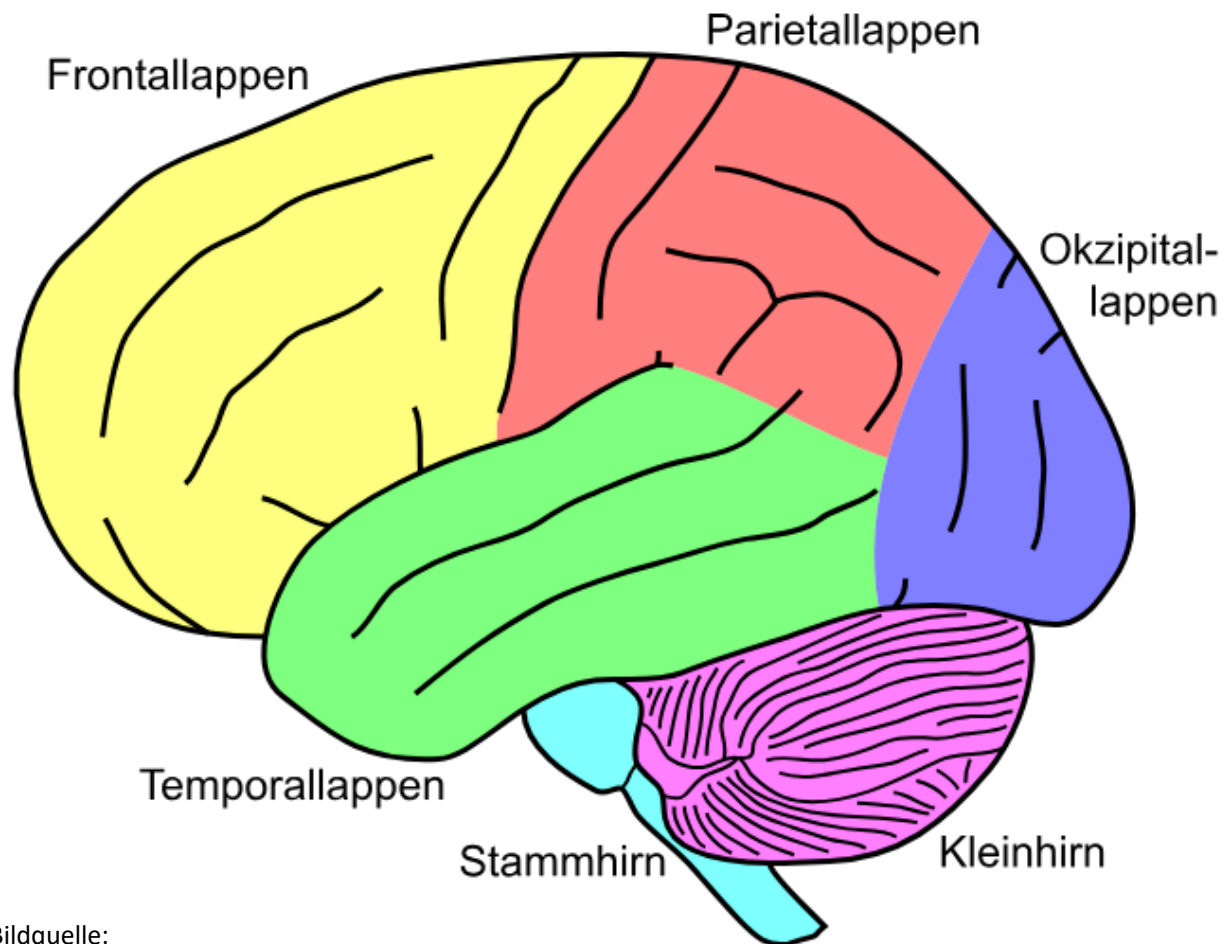
Substanzen und das Gehirn

Arbeitsmaterial



5/8

Hirnregionen und Aufgaben - Übersicht



Wichtigste Aufgaben d. Hirnregionen

Frontallappen

Impulskontrolle, Persönlichkeit und Sozialverhalten

Parietallappen

Rechnen, Schreiben, Links-Rechts-Orientierung und Fingerwahrnehmung

Okzipitalappen / Hinterhauptlappen

Verarbeitung visueller Informationen

Kleinhirn

Bewegungsabläufe, Gleichgewichtsgefühl, Kontrolle der gesamten Motorik

Stammhirn

Schlaf-Wach-Zyklus, Bewusstsein, Atmungs- und Herz-Kreislauf-Kontrolle

Temporallappen

Sprachverständnis, visuelles Gedächtnis, emotionale Verarbeitung

Bildquelle:

https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Gehirn,_lateral_-_Lobi_%2B_Stammhirn_%2B_Cerebellum_deu.svg

Substanzen und das Gehirn

Arbeitsmaterial



6/8

Langzeitschäden und neurotoxische Wirkungen



Erklären Sie, warum bestimmte Substanzen neurotoxisch wirken können und wie sie dauerhafte Schäden im Gehirn verursachen.

(Neurotoxizität = Eigenschaft einer Substanz, schädigend auf Nervengewebe zu wirken)

Recherchieren Sie die benötigten Inhalte und Antworten im Internet und in Fachliteratur.

Substanz	Neurotoxische Wirkung	Mögliche Langzeitschäden
Alkohol		
Cannabis		
Amphetamine		
MDMA (Ecstasy)		
Kokain		

Diskussions-/ Forschungsfragen:

1. Warum sind bestimmte Hirnareale (z. B. Hippocampus oder Frontallappen) besonders anfällig für Langzeitschäden?
2. Welche Folgen können neurotoxische Substanzen auf junge, sich noch entwickelnde Gehirne haben?
3. Gibt es Substanzen, deren Schäden reversibel sind? Begründen Sie Ihre Meinung.

Substanzen und das Gehirn

Lösungsvorschlag



7/8

Lösungsvorschlag

Einstieg

Ab 0.2 – 0.5 Promille	<i>Aufmerksamkeit, Wahrnehmungsfähigkeit, Seh- und Hörvermögen lassen nach, die Reaktionszeit nimmt zu, die Risikobereitschaft ist erhöht.</i>
Ab 0.5 – 1 Promille	<i>Das Gleichgewicht ist gestört, die Reaktionszeit deutlich verlängert, Nachtsicht und Konzentrationsfähigkeit sind reduziert, Enthemmung und Selbstüberschätzung nehmen zu.</i>
Ab 1 – 2 Promille	<i>Sprachstörungen, Verwirrtheit, Orientierungsschwierigkeiten und Tunnelblick treten auf, die Anpassung der Augen an Helligkeit und Dunkelheit ist verlangsamt.</i>
Ab 2 Promille	<i>Gedächtnislücken, Bewusstseinsstörungen, Verlust der Bewegungskoordination treten auf, bis hin zur schweren Alkoholvergiftung mit Bewusstlosigkeit und Atemstillstand.</i>

Substanzen und deren Einfluss auf das Gehirn

Substanz	Betroffenes Hirnareal	Wirkung	Auswirkungen im Strassenverkehr
Alkohol	<i>Kleinhirn</i>	<i>Koordinations- und Gleichgewichtsstörungen</i>	<i>Unsicheres Lenken, verzögerte Bremsreaktionen</i>
Cannabis	<i>Frontallappen</i>	<i>Langsamere Entscheidungsfindung</i>	<i>Verlängerte Reaktionszeit, Fehleinschätzungen</i>
Kokain	<i>Belohnungssystem, Frontallappen</i>	<i>Selbstüberschätzung, Aggressivität</i>	<i>Risikofreudiges Fahren, Missachtung von Verkehrsregeln</i>
MDMA (Ecstasy)	<i>Serotoninsystem, Sehzentrum</i>	<i>Verzerrte Wahrnehmung, Euphorie</i>	<i>Übersehen von Hindernissen oder anderen Fahrzeugen</i>
Benzodiazepine	<i>Hippocampus, Kleinhirn</i>	<i>Müdigkeit, verlangsamte Reflexe</i>	<i>Unkontrollierte Müdigkeitsanfälle, verzögerte Handlungen</i>
Amphetamine	<i>Frontallappen, Belohnungssystem</i>	<i>Überregung, Schlaflosigkeit</i>	<i>Aggressives Fahrverhalten, Erschöpfung nach Wirkungsabfall</i>

Substanzen und das Gehirn

Lösungsvorschlag



8/8

Langzeitschäden und neurotoxische Wirkung

Substanz	Neurotoxische Wirkung	Mögliche Langzeitschäden
Alkohol	<i>Schädigung von Nervenzellen, Reduktion der Hirnmasse</i>	<i>Gedächtnisverlust, emotionale Verflachung, Demenzrisiko</i>
Cannabis	<i>Beeinträchtigung der Synapsenbildung im Hippocampus</i>	<i>Gedächtnis- und Konzentrationsprobleme, Lernschwierigkeiten</i>
Amphetamine	<i>Dopaminmangel durch Überstimulation, Nervenzellentod</i>	<i>Bewegungsstörungen (Parkinson-ähnliche Symptome)</i>
MDMA (Ecstasy)	<i>Abbau von Serotonintransportern, Überlastung der Synapsen</i>	<i>Depressionen, Angststörungen, Schlafprobleme</i>
Kokain	<i>Durchblutungsstörungen im Gehirn, Nervenschädigungen</i>	<i>Dauerhafte Konzentrationsprobleme, emotionale Instabilität</i>

Warum sind bestimmte Hirnareale (z. B. Hippocampus oder Frontallappen) besonders anfällig für Langzeitschäden?

Diese Areale sind besonders aktiv bei Lern- und Entscheidungsprozessen und haben eine hohe Dichte an Rezeptoren, die durch Substanzen beeinträchtigt werden.

Welche Folgen können neurotoxische Substanzen auf junge, sich noch entwickelnde Gehirne haben?

Entwicklungsverzögerungen, bleibende kognitive Defizite, emotionale Instabilität, erhöhtes Suchtrisiko.

Gibt es Substanzen, deren Schäden reversibel sind? Begründet eure Meinung.

Bei geringen Mengen und frühzeitigem Absetzen können leichte Beeinträchtigungen (z. B. durch Alkohol oder Cannabis) teilweise reversibel sein. Amphetamine oder Kokain können jedoch dauerhafte Nervenschäden verursachen.

Unfälle und Ursachen

Informationen für Lehrpersonen



1/7

Arbeitsauftrag	<p>Einstieg: Diskussion Die SuS diskutieren ausgehend von zwei Diagrammen (Unfälle im Strassenverkehr und Unfälle nach verwendetem Verkehrsmittel). Dabei können gezielte Fragen und Thesen einbezogen werden.</p> <p>Fallbeispiele Die SuS untersuchen ausgewählte Fallbeispiele zu Unfällen im Zusammenhang mit Alkohol und Substanzen sowie dazugehörige weiterführende Informationen. Sie stellen die gefundenen Informationen, eigene Überlegungen und Reflexionen übersichtlich dar.</p> <p>Abschluss – Reflexion Die SuS vervollständigen Satzanfänge, die zur Selbstreflexion anregen.</p>
Ziel	<p>Die SuS setzen sich mit Verkehrsunfällen und deren Ursachen auseinander und können diese anhand von Statistiken und konkreten Beispielen einordnen.</p> <p>Sie reflektieren das eigene Verhalten im Strassenverkehr im Zusammenhang mit Substanzen und Alkohol.</p>
Material	<p>Arbeitsaufträge</p> <p>PC / Tablet / Laptop mit Internetzugang für Recherche</p>
Sozialform	PA, EA / PA, EA
Zeit	90'

Zusätzliche
Informationen:

- Watson.ch (18.03.2024) – Wegen dieses Fehlverhaltens passieren die meisten Verkehrsunfälle
[Wegen dieses Fehlverhaltens passieren die meisten Verkehrsunfälle](#)
- RoadCross Schweiz – Wie und wieso verunfallen Neulenker?
[Wie und wieso verunfallen Neulenker? | RoadCross Schweiz](#)
- Bundesamt für Statistik bfs - Strassenverkehrsunfälle
[Strassenverkehrsunfälle](#)
- Beratungsstelle für Unfallverhütung BFU – Risiken im Strassenverkehr
[Risiken im Strassenverkehr | BFU](#)

Unfälle und Ursachen

Arbeitsmaterial



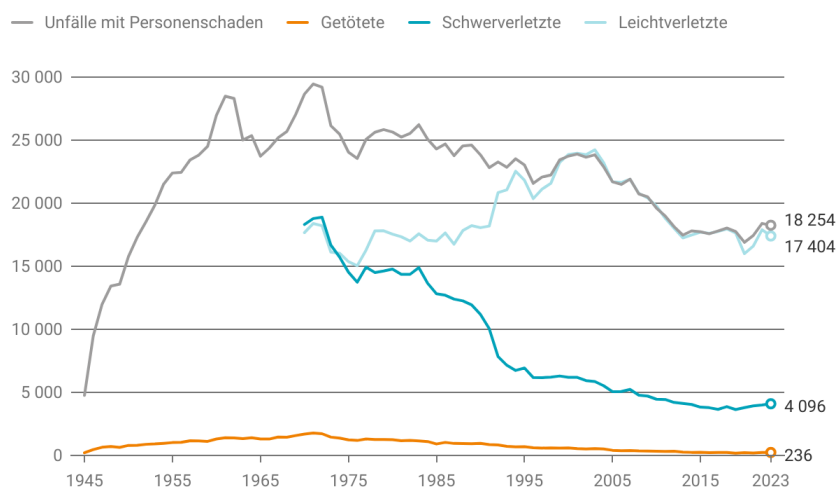
2/7

Einstieg - Dateninterpretation



Betrachten Sie zu zweit die nachfolgenden Statistiken und Diagramme.
Was können Sie daraus folgern?
Notieren Sie Ihre Erkenntnisse und Schlussfolgerungen auf ein separates Blatt.

Unfälle und verunfallte Personen im Strassenverkehr

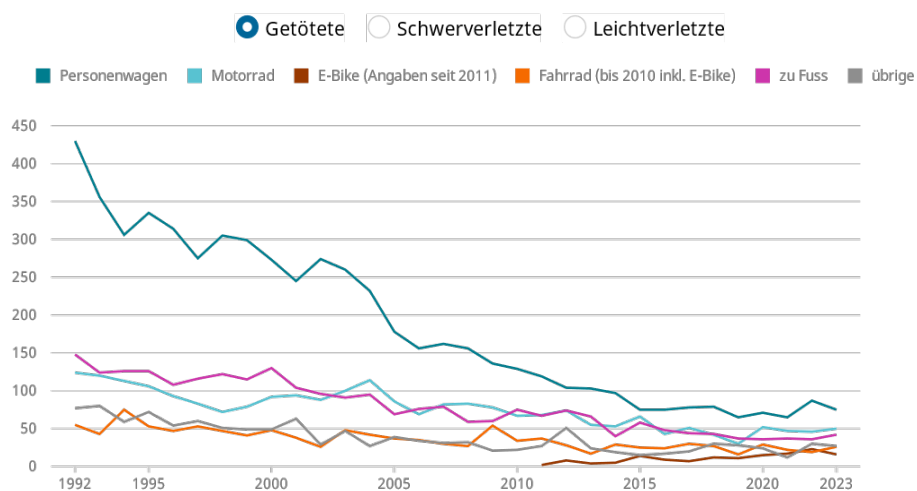


Die Unterscheidung zwischen Leicht- und Schwerverletzten wurde 1970 eingeführt. 1992 und 2015 wurden die Definitionen angepasst.

Quelle: ASTRA, BFS – Strassenverkehrsunfälle (SVU)

gr-d-11.06.01.01.01-je
© BFS 2024

Verunfallte im Strassenverkehr nach verwendetem Verkehrsmittel



Hinweis: Anpassung der Definition der Verletzten 2015

Stand der Daten: 15.03.2024

Quelle: ASTRA, BFS – Strassenverkehrsunfälle (SVU)

gd-d-11.06.01.01.04-je

© BFS 2024

Unfälle und Ursachen

Arbeitsmaterial



3/7

Einstieg – Dateninterpretation - Begleitfragen



Diskutieren Sie zu zweit die nachfolgenden Fragestellungen und Thesen. Beziehen Sie dabei sowohl die dazugehörigen Statistiken, aber auch eigene Ansichten, Erfahrungen und Meinungen mit ein.

Was könnten mögliche Gründe für signifikante Veränderungen in den einzelnen Statistiken sein?

Welche Ansatzpunkte würden Ihrer Meinung nach zu einer Reduktion von Verkehrsunfällen führen? Unterscheiden sich die Ansätze bezüglich der verschiedenen Verkehrsmittel?

These: Mehr Verkehr führt zu mehr Unfällen und damit auch zu mehr verunfallten Personen im Strassenverkehr.

These: Restriktivere Gesetze im Strassenverkehr und strengere Bestrafungen bei Zuwiderhandlungen gegen diese Gesetze führen zu weniger Unfällen und weniger verunfallten Personen.

«Vision Zero» ist ein international verbreitetes Konzept zur Verkehrssicherheit, das darauf abzielt, die Zahl der Verkehrstoten und Schwerverletzten langfristig auf null zu reduzieren. Ist Ihrer Meinung nach das Ziel von «Vision Zero» realistisch?

These: Tiefere Tempolimits führen direkt zu weniger Unfällen, Unfallopfern und damit zu sichereren Verkehrswegen für alle Verkehrsteilnehmenden.

These: Eine bessere Verkehrserziehung in Schulen und Fahrschulen trägt langfristig stärker zur Reduktion von Verkehrsunfällen bei als härtere Strafen.

Unfälle und Ursachen

Arbeitsmaterial



4/7

Reale Situationen - Fallstudien



Wählen Sie unter den unten aufgeführten Beispielen diejenigen aus, mit welchen Sie sich vertieft auseinandersetzen wollen.

Untersuchen Sie die entsprechenden Texte und Quellen und bearbeiten Sie anschliessend die Aufträge dazu.

Aufträge

Stellen Sie zu den ausgewählten Fallbeispielen und den dazugehörigen Informationen folgende Punkte übersichtlich und in eigenen Worten dar:

- Kurzzusammenfassung der Situation (1 bis 3 Sätze)
- Rechtliche Lage (Alkohol, Drogen, Substanzen) und Konsequenzen
- Statistische Einordnung (Verkehrsunfälle im Zusammenhang mit dem gewählten Schwerpunkt)
- Eigene Einschätzung der Situation, eigene Meinung
- Offene Fragen, Diskussionsinputs

Beispiel 1 – Luca W. (32): «Bekifft setze ich mich nie mehr ans Steuer»

Streetlife.ch – 10.05.2024

<https://www.streetlife.ch/artikel/luca-w-32-bekifft-setzte-ich-mich-nie-mehr-ans-steuer?utm>

Weiterführenden Informationen

Swissinfo.ch – Nulltoleranz für Drogen am Steuer

[Nulltoleranz für Drogen am Steuer - SWI swissinfo.ch](https://www.swissinfo.ch/de/nulltoleranz-fuer-drogen-am-steuer)

Schwerpunkt THC

Beratungsstelle für Unfallverhütung bfu – Drogen am Steuer, Gefahr für sich und andere

<https://www.bfu.ch/de/ratgeber/drogen-am-steuer>

Touring Club Schweiz tcs – Drogen am Steuer

<https://www.tcs.ch/de/testberichte-ratgeber/ratgeber/unfallursachen/drogen-am-steuer.php>

Beispiel 2 - Nach Frontal-Crash mit 0,9 Promille: Welche Strafe droht René Rindlisbacher?

Aargauer Zeitung – 03.04.2018

<https://www.aargauerzeitung.ch/panorama/people/nach-frontal-crash-mit-0-9-promille-welche-strafe-droht-rene-rindlisbacher-id.1295366>

Schwerpunkt Alkohol

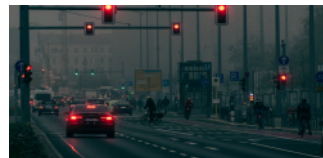
Weiterführende Informationen

Luzerner Zeitung – Zu viel getrunken: Polizei stoppt Velo- und Autofahrer auf Luzerner Strassen

<https://www.luzernerzeitung.ch/zentralschweiz/kanton-luzern/kanton-luzern-zu-viel-getrunken-polizei-stoppt-velo-und-autofahrer-auf-luzerner-strassen-id.2682450>

Unfälle und Ursachen

Arbeitsmaterial



5/7

Beratungsstelle für Unfallverhütung bfu – Alkohol und Strassenverkehr

<https://www.bfu.ch/de/die-bfu/medien/alkohol-und-strassenverkehr>

Touring Club Schweiz – Alkohol am Steuer

<https://www.tcs.ch/de/testberichte-ratgeber/ratgeber/unfallursachen/alkohol.php>

Beispiel 3 - Medikamente führten zum A4-Horror-Unfall bei Küssnacht

Zentralplus – 11.05.2023

<https://www.zentralplus.ch/polizei/medikamente-fuehrten-zum-a4-horror-unfall-bei-kuessnacht-2544742/>

Schwerpunkt Medikamente

Weiterführende Informationen

Beratungsstelle für Unfallverhütung bfu – Medikamente am Steuer: Unterschätzte Gefahr

<https://www.bfu.ch/de/ratgeber/medikamente-am-steuer>

Touring Club Schweiz – Medikamente am Steuer

<https://www.tcs.ch/de/testberichte-ratgeber/ratgeber/unfallursachen/medikamente.php>

Am Steuer Nie – Medikamente im Strassenverkehr

<https://www.amsteuernie.ch/de/informiere-dich-einfluesse-aufs-fahren/medikamente/>

Beispiel 4 - Fahrer mit 160 km/h und Heroin und Kokain im Blut in Basel gestoppt Swissinfo.ch – 06.07.2011

<https://www.swissinfo.ch/ger/fahrer-mit-160-km-h-und-heroin-und-kokain-im-blut-in-basel-gestoppt/30623200>

Schwerpunkt Drogen

Weiterführende Informationen

PolizeiSchweiz – Velofahrer unter Alkohol- und Drogeneinfluss

<https://www.polizei-schweiz.ch/frauenfeld-tg-velofahrer-unter-alkohol-und-drogeneinfluss/>

Beratungsstelle für Unfallverhütung – Fahren unter Betäubungsmittelinfluss

<https://www.bfu.ch/de/services/rechtsfragen/fahren-unter-betaeubungsmittelinfluss>

Am Steuer Nie – Drogen im Strassenverkehr

<https://www.amsteuernie.ch/de/informiere-dich-einfluesse-aufs-fahren/drogen/>

Grundsätzliche Informationen zu allen Fallbeispielen

Bundesamt für Statistik bfs - Strassenverkehrsunfälle wegen unangepasster Geschwindigkeit, Alkohol oder Drogen:

<https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/mobilitaet-verkehr.assetdetail.31686865.html>

Beratungsstelle für Unfallverhütung bfu – Die grössten Risiken im Strassenverkehr:

<https://www.bfu.ch/de/dossiers/risiken-im-strassenverkehr>

Statista – Statistiken zu Verkehrsunfällen in der Schweiz:

<https://de.statista.com/themen/4376/verkehrsunfaelle-in-der-schweiz/#editorPicks>

Unfälle und Ursachen

Arbeitsmaterial



6/7

Reflexion – eigenes Verhalten im Strassenverkehr



Ergänzen Sie die nachfolgenden Satzanfänge, so dass diese Ihre eigene Meinung und Überlegungen widerspiegeln.

Im Strassenverkehr bin ich ...

.....

Ich persönlich achte im Strassenverkehr besonders darauf, dass ...

.....

Um die Unfallzahlen in der Schweiz zu reduzieren ...

.....

Erfolgsversprechend wäre eine Kampagne, die ...

.....

Die Strassenverkehrsgesetze in der Schweiz sollten ...

.....

Ein Risiko, das ich im Strassenverkehr oft unterschätze, ist ...

.....

Mehr Sicherheit im Strassenverkehr ist notwendig im / in / bei ...

.....

Wenn ich eine Botschaft für alle Verkehrsteilnehmenden hätte, wäre es ...

.....



Unfälle und Ursachen

Lösungsvorschlag



7/7

Lösungsvorschlag

Einstieg: Dateninterpretation

Zusatzinformationen zu den beiden Grafiken:

2023 kam es auf den Schweizer Strassen zu insgesamt 18 254 Unfällen mit Personenschaden. Dabei wurden 236 Menschen getötet sowie 4096 schwer und 17 404 leicht verletzt. Somit verloren durchschnittlich pro Woche annähernd 5 Personen im Strassenverkehr ihr Leben.

Trotz wachsenden Verkehrs ist die Anzahl der auf Schweizer Strassen getöteten und schwer verletzten Personen seit den 1970er-Jahren stark zurückgegangen. Die Gründe dafür sind sowohl technischer, als auch rechtlicher und erzieherischer Natur.

(Quelle: Bundesamt für Statistik, bfs - <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/mobilitaet-verkehr/unfaelle-umweltauswirkungen/verkehrsunfaelle/strassenverkehr.html>)

Unfallkarte der Schweiz (swisstopo)



<https://s.geo.admin.ch/00f1ehmejaav>

Verantwortung und ethische Fragen

Informationen für Lehrpersonen



1/7

Arbeitsauftrag	<p>Einstieg: Wer trägt die Verantwortung? Die SuS lesen konkrete Situationen und beurteilen diese zu zweit, indem sie verschiedene Verhaltensalternativen diskutieren. Die Antworten können anschliessend im Plenum gesammelt, geordnet und diskutiert werden.</p> <p>Die SuS informieren sich mit Hilfe einer Übersicht bezgl. rechtlicher Aspekte und Mitverantwortung. Mit den anschliessenden Diskussionsfragen werden die Inhalte vertieft, hinterfragt und analysiert.</p> <p>Abschluss des Themenblockes durch eine Kampagne, die zur Sensibilisierung und Prävention beitragen soll. Dabei kann eine Form der Umsetzung durch die SuS gewählt werden.</p>
Ziel	<p>Die SuS setzen sich kritisch mit moralischen und ethischen Fragen im Zusammenhang mit Alkohol und Substanzen im Strassenverkehr auseinander.</p> <p>Die SuS reflektieren soziale und emotionale Herausforderungen, die verschiedenen Situationen im Zusammenhang mit Alkohol und Substanzen im Strassenverkehr entstehen können.</p>
Material	<p>Arbeitsblätter Notizmaterial Individuelles Material für Abschlussprojekte</p>
Sozialform	PA, EA / PA, GA
Zeit	90'

➤ **Gesetzestexte:**

Schweizerisches Strassenverkehrsgesetz SVG

https://fedlex.data.admin.ch/eli/cc/1959/679_705_685

Zusätzliche
Informationen:

Verkehrsregelnordnung VRV

https://fedlex.data.admin.ch/eli/cc/1962/1364_1409_1420

➤ Bundesamt für Statistik bfs: Strassenverkehrsunfälle

<https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/mobilitaet-verkehr/unfaelle-umweltauswirkungen/verkehrsunfaelle/strassenverkehr.html>

Verantwortung und ethische Fragen

Arbeitsmaterial



2/7

Wer trägt die Verantwortung?



Lesen Sie die nachfolgenden Situationsbeschreibungen durch und versetzen Sie sich gedanklich hinein.
Diskutieren Sie anschliessend zu zweit und halten Sie Stichworte zu Ihren Erkenntnissen und Uneinigkeiten fest.

Es ist Freitagabend. Sie sind mit Freund:innen unterwegs, die Stimmung ist ausgelassen. Einer Ihrer Freunde, der Alkohol getrunken hat, bietet an, Sie nach Hause zu fahren. Sie wissen, dass er nicht mehr ganz nüchtern ist.

Wie verhalten Sie sich? Nehmen Sie das Angebot an oder greifen Sie ein? Welche Verantwortung tragen Sie – für sich selbst, Ihre Freund:innen und andere Verkehrsteilnehmer:innen?"

Sie erhalten spätabends eine Nachricht in Ihrer Klassengruppe: Ein:e Mitschüler:in bietet an, alle nach einer Feier mit dem Auto nach Hause zu fahren.

Sie wissen, dass diese Person zuvor Marihuana geraucht hat, aber viele sind erleichtert, nicht selbst ein Taxi bezahlen zu müssen.

Was tun Sie? Sprechen Sie die Person direkt an? Ignorieren Sie die Situation – oder gibt es andere Handlungsmöglichkeiten?

Sie absolvieren ein Praktikum in einem Betrieb. Während einer Pause bemerken Sie, dass eine Kollegin oder ein Kollege – die oder der später noch Dienstfahrten unternehmen muss – Medikamente einnimmt, die möglicherweise die Reaktionsfähigkeit beeinträchtigen könnten. Sie hören beiläufig, wie die Person sagt: 'Das merkt sowieso niemand, und ich fahre schon lange damit.' Sie sind unsicher, ob die Medikamente wirklich ein Risiko darstellen oder ob Sie sich unnötig einmischen.

Was tun Sie? Macht es einen Unterschied, ob Sie fest in diesem Unternehmen arbeiten oder dort nur ein Praktikum absolvieren? Spielt es eine Rolle, ob die Fahrt im beruflichen Umfeld oder privat stattfindet?

Am Morgen lesen Sie in den Nachrichten, dass es in Ihrer Stadt einen schweren Verkehrsunfall gab – verursacht durch eine Person, welche unter dem Einfluss von Drogen gestanden hat.

Sie erinnern sich daran, dass Sie dieselbe Person am Vorabend bei einer Party gesehen haben, als sie Drogen konsumiert hat. Niemand hat etwas gesagt, als die Person das Fest verlassen hat.

Könnte man den Unfall verhindern? Wer trägt in solchen Fällen Verantwortung?

Verantwortung und ethische Fragen

Arbeitsmaterial



3/7

Übersicht – Rechtliche Aspekte und Mitverantwortung



Im Folgenden finden Sie eine Übersicht zu den relevanten rechtlichen Aspekten im Zusammenhang mit Alkohol und Substanzen im Strassenverkehr. Zudem sind Hinweise zur Mitverantwortung von mitfahrenden Personen im Strassenverkehr aufgeführt.

Grundsätze Verkehrsregelverordnung VKV:

Wer wegen Übermüdung, Einwirkung von Alkohol, Arznei- oder Betäubungsmitteln oder aus einem anderen Grund nicht fahrfähig ist, darf kein Fahrzeug führen. (Art. 2 Abs. 1 VRV)

Niemand darf ein Fahrzeug einem Führer überlassen, der nicht fahrfähig ist. (Art. 2 Abs. 3 VRV)

Grenzen und Sanktionen im Zusammenhang mit Alkohol und Substanzen im Strassenverkehr

Alkoholgrenze für Privatpersonen	0.5 Promille (BAK = Blutalkoholkonzentration) 0.25 mg/l Atemalkohol
Nulltoleranz für besondere Gruppen	Neulenker:innen (während 3-jähriger Probezeit) Berufschaffender:innen (z. B. Bus- und LKW-Fahrende) Personen, die beruflich Fahrten durchführen (Dienstfahrten)
Strafen bei Übertretungen	ab 0.5 Promille -> Busse und Verwarnung oder Führerscheinentzug ab 0.8 Promille -> Strafverfahren, höhere Bussen, längerer Führerscheinentzug (mindestens 6 Monate)
Drogen am Steuer	Für illegale Substanzen (z. B. THC, Heroin, Kokain) gilt in der Schweiz null Toleranz
Strafen bei Übertretungen	Sofortiger Führerscheinentzug und Strafverfahren

Mitverantwortung von Mitfahrenden

Wer zulässt, dass jemand unter Einfluss von Alkohol oder Drogen fährt, kann sich mitschuldig machen.

Unterlassene Hilfeleistung (Art. 128 StGB):

«Wer eine Person in Gefahr nicht unterstützt, kann mit Freiheitsstrafe bis zu 3 Jahren oder Geldstrafe bestraft werden.»

Wer von einer akuten Gefährdung weiss, ist verpflichtet, Massnahmen zu ergreifen (z. B. Fahrende aufhalten, Polizei verständigen).

Verantwortung und ethische Fragen

Arbeitsmaterial



4/7

Diskussionsfragen

- Welche praktischen Schritte können Mitfahrende unternehmen, um zu verhindern, dass jemand unter Alkohol- oder Drogeneinfluss fährt?
- Gibt es Situationen, in denen das «Ergreifen von Massnahmen» schwierig / problematisch / gefährlich sein könnte?
- Glauben Sie, dass Mitfahrende sich zu wenig bewusst sind, wie viel Verantwortung sie im Strassenverkehr tragen, besonders wenn sie sehen, dass jemand fahruntüchtig ist?
- Gibt es eine moralische Pflicht, aktiv zu werden, auch wenn es persönliche Konsequenzen (z. B. Konflikte mit Freund:innen) nach sich zieht?
- Wer trägt moralisch die Verantwortung, wenn ein Unfall passiert? Nur die fahrende Person – oder auch jene, die das Fahren zugelassen haben?
- Wie ordnen Sie die oben aufgelisteten Rechtsverhalte ein? Sind diese zu restriktiv, zu milde oder angemessen?
- Ist die Nulltoleranzregelung für Drogen am Steuer in der Schweiz gerechtfertigt? Warum oder warum nicht?
- Welche Massnahmen könnten Ihrer Meinung nach zusätzlich ergriffen werden, um die Strafen bei Alkoholfahrten im Strassenverkehr zu verschärfen oder zu verändern?
- Wie könnte man durch präventive Massnahmen verhindern, dass Menschen unter Alkoholeinfluss fahren? Welche zusätzlichen Massnahmen sollten Schulen oder andere Institutionen ergreifen, um auf dieses Problem aufmerksam zu machen?

Verantwortung und ethische Fragen

Arbeitsmaterial



5/7

Sensibilisierungs- und Präventionskampagne



Erstellen Sie in Dreiergruppen eine eigene Kampagne. Diese hat das Ziel, für die eigene Verantwortung im Strassenverkehr (als Verkehrsteilnehmer:in und / oder als Beifahrer:in) aufmerksam zu machen.

Mögliche Formate:

- Ein kurzer Video-Spot für Social Media oder ein Audio-Beitrag für ein Podcast-Format.
- Ein Plakat mit prägnanter Botschaft, einem Slogan oder Hashtag, der sensibilisieren soll und entsprechendem Bild- / Grafikmaterial.
- Ein Leitfaden für Jugendliche mit konkreten Tipps, wie sie in kritischen Situationen handeln können (z. B. ein Booklet).
- Ein (fiktives) Workshop-Angebot, dass von Schulen, Unternehmen, Organisationen usw. in Anspruch genommen werden kann.
- Digitale oder analoge Umfrage mit themenbezogenen Fragen, welche anschliessend ausgewertet und präsentiert wird.
- Comic oder Graphic Story, welche durch Bilder sensibilisiert und aufrüttelt. Allenfalls mit offenem Ende, das zum Nachdenken anregt.
- Info-Kampagne mit Fakten- und Mythen-Check. Kurze, informative Posts / Plakate mit verifizierten Inhalten zu Mythen wie z. B. «Kaffee hilft dabei, nüchtern zu werden».
- Interview mit einer Fachperson (Polizei, Präventionsfachpersonen, Verkehrspsycholog:innen, Unfallbetroffene usw.).

Verantwortung und ethische Fragen

Lösungsvorschlag



6/7

Lösungsvorschlag

Einstieg: Wer trägt die Verantwortung?

1. Alkohol am Steuer – Wer trägt die Verantwortung?

Lösungsmöglichkeiten

- Direkt eingreifen: Die betroffene Person überzeugen, nicht zu fahren (z. B. mit Humor, direkter Ansprache oder dem Vorschlag, gemeinsam eine Alternative zu suchen).
- Alternative organisieren: Taxi rufen, Eltern oder eine vertrauenswürdige Person um Abholung bitten, eine Übernachtung vorschlagen.
- Gemeinsamer Druck: Andere Freund:innen einbeziehen, um die betroffene Person zu überreden.
- Notfallschritt: Falls die Person nicht einsichtig ist, Schlüssel wegnehmen oder die Polizei informieren.

Hintergrund und Informationen

- Rechtlich: Wer zulässt, dass jemand betrunken fährt, kann sich mitschuldig machen (Mitverantwortung gemäss Art. 128 StGB, Unterlassene Hilfeleistung).
- Moralisch: Verantwortung nicht nur für sich selbst, sondern auch für andere Verkehrsteilnehmer:innen – ein Unfall kann Leben gefährden.
- Psychologisch: Gruppenzwang oder Angst vor Konfrontation hält viele davon ab, einzugreifen – deshalb ist es wichtig, Strategien für solche Situationen zu haben.

2. Marihuana und Fahruntüchtigkeit – Verantwortung der Gruppe?

Lösungsmöglichkeiten

- Person direkt ansprechen: Freundlich, aber bestimmt darauf hinweisen, dass Fahren unter Drogeneinfluss gefährlich und illegal ist.
- Gruppe mobilisieren: Andere in der Klassengruppe auffordern, die Person zu stoppen oder eine andere Lösung zu finden.
- Alternative vorschlagen: Taxi oder Elterntaxi organisieren, Fahrgemeinschaft ohne diese Person bilden.
- Wenn nötig: Polizei informieren: Falls niemand eingreift und die Person trotzdem fährt, kann ein Notruf Leben retten.

Hintergrund und Informationen

- Rechtlich: Nulltoleranz für illegale Substanzen (z. B. THC, Kokain) am Steuer in der Schweiz → sofortiger Führerscheinentzug & Strafverfahren.
 - Fahrverhalten unter THC: Beeinträchtigung von Reaktionszeit, Aufmerksamkeit, Koordination → Unfallrisiko steigt.
 - Soziale Verantwortung: Es ist leichter, sich gemeinsam als Gruppe gegen eine riskante Entscheidung zu stellen als alleine.
-

Verantwortung und ethische Fragen

Lösungsvorschlag



7/7

3. Medikamente und Fahruntüchtigkeit – Einmischen oder nicht?

Lösungsmöglichkeiten

- Person darauf ansprechen: Nachfragen, ob das Medikament die Fahrtüchtigkeit beeinflussen könnte.
- Vorgesetzte oder Sicherheitsverantwortliche informieren: Falls Unsicherheit besteht, mit einer zuständigen Person sprechen.
- Kolleg:innen ins Gespräch einbinden: Falls andere ebenfalls Bedenken haben, gemeinsam handeln.

Hintergrund und Informationen

- Rechtlich: Auch legale Medikamente können die Fahrtüchtigkeit beeinträchtigen – die Verantwortung liegt sowohl bei der fahrenden Person als auch bei Vorgesetzten.
- Ethische Frage: Sollte man sich einmischen, auch wenn man „nur Praktikant:in“ ist? → Ja, denn es geht um Sicherheit.
- Risikowahrnehmung: Viele unterschätzen die Wirkung von Medikamenten wie Beruhigungsmitteln, starken Schmerzmitteln oder Schlafmitteln.

4. Unfall nach Drogenkonsum – Verantwortung nachträglich?

Lösungsmöglichkeiten

- Lehren daraus ziehen: In Zukunft aktiver eingreifen, wenn man eine ähnliche Situation beobachtet.
- Prävention im Umfeld fördern: Mit Freund:innen oder in der Schule über Verantwortung sprechen.
- Schuldfrage reflektieren: Niemand hat direkt den Unfall verursacht, aber durch Schweigen wurde das Risiko nicht verhindert.

Hintergrund und Informationen

- Mitschuld durch Unterlassen? Wer wusste, dass die Person nicht fahrfähig ist, trägt eine moralische und unter Umständen rechtliche Verantwortung.
- Was hätte getan werden können? Schlüssel wegnehmen, andere Personen zur Hilfe holen, Polizei informieren.
- Nachträgliche Konsequenzen: Zeugen können wichtige Hinweise für die Ermittlungen geben, auch wenn der Unfall bereits passiert ist.

Prävention - Projekte

Informationen für Lehrpersonen



1/7

Arbeitsauftrag	<p>Einstieg: Die SuS betrachten und bewerten bestehende Präventionskampagnen.</p> <p>Die SuS planen ein eigenes Präventionsprojekt und führen dieses selbständig durch.</p> <p>Anschliessend wird das Projekt evaluiert und reflektiert. Die SuS nutzen dazu die vorbereiteten Evaluationsbogen oder erarbeiten eigene Feedback-Instrumente.</p>
Ziel	<p>Die SuS entwickeln ein eigenes Präventionsprojekt und setzen dieses in den Teilschritten Planung, Durchführung und Evaluation um.</p> <p>Die SuS reflektieren ihre eigene Leistung anhand von Selbstevaluationsbögen und geben konstruktives Peer-Feedback zu den Projekten anderer Gruppen.</p>
Material	<p>Arbeitsblätter</p> <p>Präsentation 05a (benötigt Internetverbindung für Videos)</p> <p>Tablet / Laptop</p>
Sozialform	EA / PA, EA / PA
Zeit	90'

- Die Präsentation 05a zu den bestehenden Präventionsprojekten kann über Beamer gezeigt oder digital mit den SuS geteilt werden.

Zusätzliche
Informationen:

- Digitale Tools für interaktive Module:
Kahoot! – <https://kahoot.it/>
LearningApps - <https://learningapps.org/>

Prävention - Projekte

Arbeitsmaterial



2/7

Einstieg – Analyse bestehender Formate



Betrachten Sie die bestehenden Präventionsprojekte und Kampagnen. Diskutieren Sie anschliessend zu zweit, wie sie die einzelnen Kampagnen hinsichtlich ihrer Wirkung einschätzen und bewerten.

Kampagne / Projekt	Einschätzung / Bewertung	Ranking (1 -5)
<p>Beratungsstelle für Unfallprävention bfu Schon ein Glas ist zu viel (Plakatkampagne)</p> <p>Schon ein Glas ist zu viel</p>		
<p>Road Cross Schweiz Die dümmste Party der Welt (drink and drive)</p> <p>Die dümmste Party der Welt</p>		
<p>Aktion Nez Rouge Alkohol und Fahren? Bitte auf Abstand gehen.</p> <p>Bitte auf Abstand gehen</p>		
<p>Am Steuer Nie Rubbelkartenquiz – Cannabis am Steuer</p> <p>Rubbelkartenquiz</p>		
<p>Bundesinstitut für Öffentliche Gesundheit (BfO, Deutschland) Alkohol? Kenn dein Limit.</p> <p>Alkohol? Kenne dein Limit.</p>		
<p>«Du entscheidest»</p>		



Eigenes Präventionsprojekt



Gestalten Sie eine eigene Präventionskampagne rund um das Thema «Alkohol und Substanzen im Strassenverkehr».
Zum Projekt gehören die Teilschritte «Planung», «Durchführung» und «Evaluation».

Planung



Guten Tag!
Um die Verkehrsunfälle in Verbindung mit Alkohol und Substanzen zu reduzieren, sind wir auf der Suche nach kreativen und erfolgsversprechenden Präventionskampagnen.
Können Sie uns mit Ihren Ideen behilflich sein?
Unten finden Sie bereits einige unserer gesammelten Ideen als Inspiration.
Vielen Dank und viel Erfolg! 😊

Wählen Sie einen der untenstehenden Vorschläge aus oder notieren Sie eigene Ideen für die Umsetzung einer Präventionskampagne.

Social-Media-Kampagne zu Alkohol und Drogen im Strassenverkehr

Ziel: Bewusstsein für die Gefahren von Alkohol, Medikamenten und Drogen im Strassenverkehr schaffen.

Umsetzung:

Gestaltung einer **Social-Media-Kampagne** mit informativen **Kurzvideos** und **Posts**.
Erstellung von **Infografiken** zu den Auswirkungen verschiedener Substanzen auf die Fahrfähigkeit.

Mögliche Formate: Video, Plakat, Umfrage auf Social-Media, Interviews etc.



Peer-to-Peer-Workshops für jüngere Klassen

Ziel: Bereits jüngere Schüler:innen für die Gefahren von Alkohol und Substanzen im Strassenverkehr sensibilisieren.

Umsetzung:

Gestaltung einer informativen, abwechslungsreichen und motivierenden Workshop-Sequenz für jüngere Schüler:innen. Altersgerechte Sprache und Inhalte präsentieren, erarbeiten lassen und festhalten.

Mögliche Formate: Posten- oder Stationenarbeit, Diskussionsrunden, Rollenspiele, Quiz etc.



Prävention - Projekte

Arbeitsmaterial



4/7

Interaktive Lernmodule oder Quiz entwickeln



Ziel: Wissen über Substanzen und ihre Auswirkungen auf das Gehirn vermitteln.

Umsetzung:

Entwicklung eines **digitalen und interaktiven Lernmoduls oder Quiz** zur Wirkung von Substanzen auf das Gehirn und deren Folgen im Strassenverkehr.

Mögliche Formate: Nutzung von Tools wie **LearningApps**, **Kahoot** oder **Quizlet** für interaktive Tests. Erstellung eines **Promillerechners** oder eines **Fahrfähigkeits-Checks**.

Forschung und Interviews: Auswirkungen von Substanzen



Ziel: Fachliche Expertise einbinden und tiefere Einsichten gewinnen.

Umsetzung:

Interviews mit Expert:innen (z. B. Polizei, Präventionsfachleute oder Betroffene).
Umfragen im Schulumfeld zu Einstellungen gegenüber Alkohol und Drogen im Strassenverkehr.
Vergleich internationaler Gesetzgebungen und deren Wirksamkeit.

Mögliche Formate: Podcast-Format, schriftliches Interview, Video-Interview etc.

Sensibilisierung durch kreative Formate



Ziel: Gleichaltrige Jugendliche emotional ansprechen und zum Nachdenken anregen.

Umsetzung:

Produktion eines **Kurzfilms** oder einer **Graphic Story** zur Problematik von Alkohol am Steuer.
Erstellung einer **interaktiven Ausstellung** in der Schule (mit Fakten, Erlebnisberichten und Präventionsbotschaften).

Mögliche Formate: Vernissage, frei zugängliche Dauerausstellung im Schulhaus, Führungen für Klassen etc.



Weitere, eigene Ideen?

Notieren Sie Ihre Überlegungen, Ziele, mögliche Umsetzungsformen und besprechen Sie diese mit Ihrer Lehrperson.

Prävention - Projekte

Arbeitsmaterial



5/7

Durchführung



Für die Durchführung Ihres Projektes steht Ihnen unten eine Checkliste zur Verfügung.
Diese kann mit eigenen Punkten ergänzt werden.

Thema	
Zeitplan / Ablauf	
Aufgabenverteilung Zuständigkeiten	
Material Infrastruktur	

Prävention - Projekte

Arbeitsmaterial



6/7

Evaluation



Nach der Durchführung soll das Projekt auch ausgewertet werden.

Haben Sie den gewünschten Effekt erzielen können?

Wie zufrieden sind Sie mit dem Gesamtprojekt?

Lassen Sie Ihr Projekt zudem von einer Drittperson noch bewerten (Fremdevaluation).

Selbstevaluation

Kriterium	Bewertung (1 – 5)	Begründung / Bemerkung
Eigene Zielerreichung		
Qualität der Inhalte		
Kreativität und Originalität		
Teamarbeit und Kommunikation		
Zeitmanagement		
Persönliche Weiterentwicklung		

Fremdevaluation / Peer-Feedback

Kriterium	Bewertung (1 – 5)	Begründung / Kommentar
Klarheit und Verständlichkeit		
Kreativität und Gestaltung		
Inhaltliche Genauigkeit		
Zielgruppenansprache		
Wirkung und Überzeugungskraft		
Gesamteindruck		

Prävention - Projekte

Arbeitsmaterial



7/7

Abschlussreflexion

Fassen Sie die wichtigsten Erkenntnisse aus der Selbst- und Fremdevaluation zusammen.

.....

.....

.....

Welche Ansätze waren besonders wirkungsvoll?

.....

.....

.....

Welche neuen Fähigkeiten oder Kenntnisse haben Sie durch das Projekt erworben?

.....

.....

.....

Inwiefern hat das Projekt Ihre Perspektive auf das Thema verändert?

.....

.....

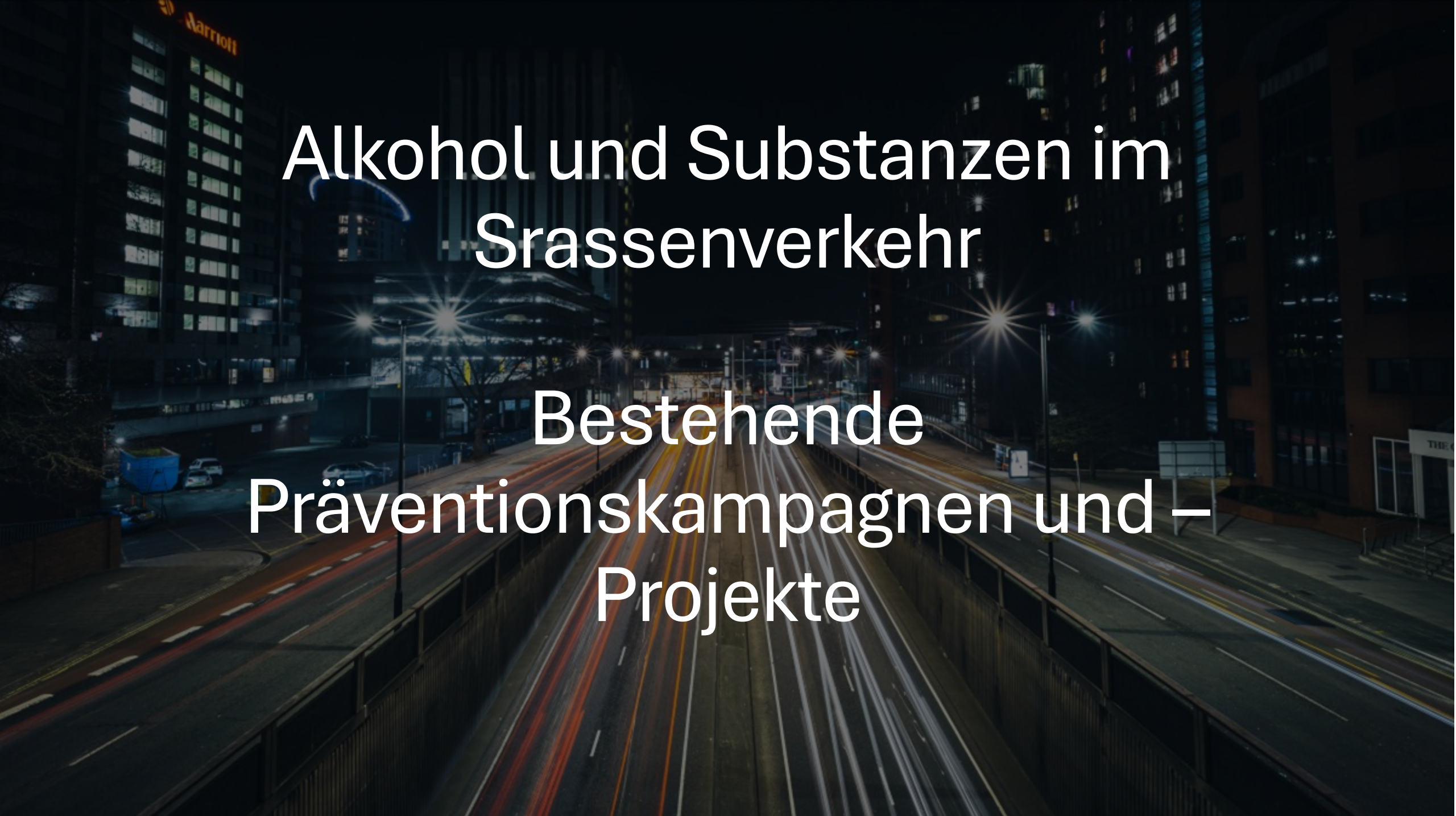
.....

Wie kann Präventionsarbeit im Allgemeinen langfristig verbessert werden?

.....

.....

.....

A nighttime photograph of a city street, likely a highway or bridge, with long-exposure light trails from vehicles. In the background, a tall building with the 'Marriott' logo is visible. The scene is illuminated by streetlights, creating starburst effects.

Alkohol und Substanzen im Strassenverkehr

Bestehende Präventionskampagnen und – Projekte



Beratungsstelle für Unfallprävention bfu

Schon ein Glas ist zu viel (Plakatkampagne)





Road Cross Schweiz

Die dümmste Party der Welt (drink and drive)





Aktion Nez Rouge

Alkohol und Fahren? Bitte auf Abstand gehen.



Medikamente und Autofahren?



Bitte auch hier Abstand halten!



UNTERSTÜTZT VON
PLANZER
Eine Präventionskampagne von Nez Rouge.



Alkohol und Autofahren?



Bitte auch hier Abstand halten!



UNTERSTÜTZT VON
PLANZER
Eine Präventionskampagne von Nez Rouge.



Am Steuer Nie Rubbelkartenquiz – Cannabis am Steuer

Cannabis-Quiz

1 Welche gesetzliche
Regelung gilt für Cannabis
im Strassenverkehr?

- ☐ Es gibt noch keine gesetzliche Regelung.
- ☐ Maximal ein Joint pro 12 Stunden.
- ☐ Null-Toleranz.

2 Wenn man Cannabis raucht,
wirkt es einige Stunden. Sobald der Rausch
abgeklungen ist, darfst du wieder fahren.

- ☐ Stimmt.
- ☐ Nein, du musst 12 Stunden warten.
- ☐ Nein, du musst mindestens 72 Stunden warten.

3 Wie lange musst du deinen
Fahrausweis abgeben, wenn du ein Fahrzeug
unter dem Einfluss von Cannabis geführt hast?

- ☐ mindestens 1 Monat
- ☐ mindestens 3 Monate
- ☐ maximal 3 Monate

4 Warum solltest
du nach dem Konsum von Cannabis
genug lange warten, bis du wieder
fährst?

- ☐ Weil der nicht gleichmässige Abbauprozess von THC unberechenbar ist.
- ☐ Weil die Gesetzgeber Kiffer für gefährlich halten.
- ☐ Weil immer 48 Stunden nach Konsum erneut THC freigesetzt wird.

5 Du verursachst mit Cannabis
einen Totalschaden an einem Fremd-
fahrzeug. Wie muss deine Haftpflichtver-
sicherung reagieren?

- ☐ Sie muss den kompletten Schaden am Fremdfahrzeug decken (Couverture).
- ☐ Sie muss den Schaden decken und fordert von dir einen Teil der Kosten zurück (Regress).
- ☐ Sie kann selbst entscheiden, wie sie reagieren will (Bénévol).

6 Du bist zu Fuss
unterwegs und wirst von der Polizei
angesprochen. Bei der Befragung gibst
du an, regelmässig zu kiffen. Kann
man dir den Fahrausweis wegnehmen?

- ☐ Ja, aber nur, wenn eine klare Fahrabsicht erkennbar ist.
- ☐ Ja.
- ☐ Nein.

7 Darfst du vor
dem Fahren CBD-Produkte
konsumieren?

- ☐ CBD ist im Strassenverkehrsgesetz als verbotene Substanz aufgeführt.
- ☐ Da gibt es keine Bedenken.
- ☐ Die beruhigende Wirkung von CBD kann die Fahrfähigkeit beeinträchtigen.



Bundesinstitut für Öffentliche Gesundheit (BfÖG, Deutschland)

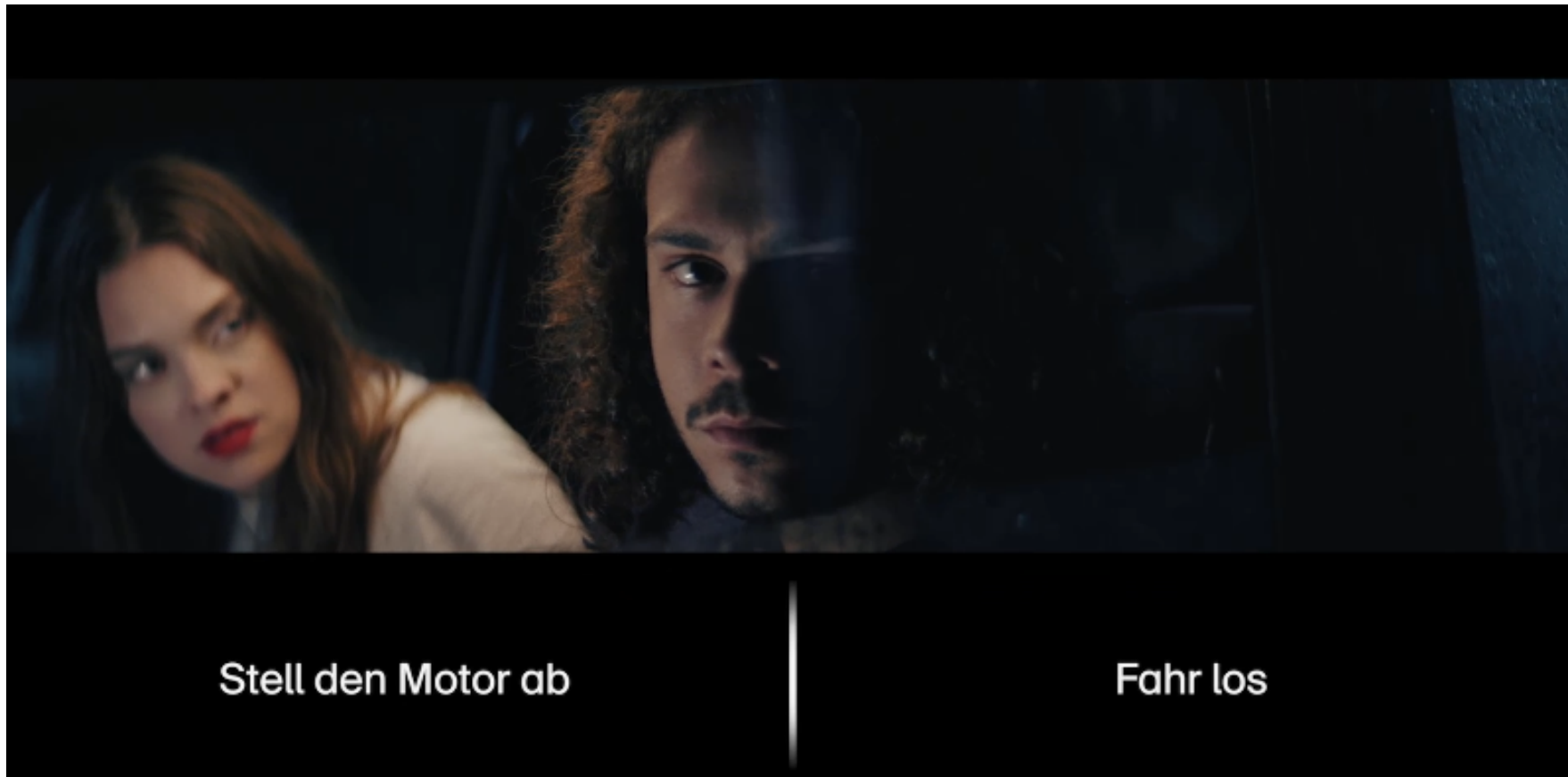
Alkohol? Kenn dein Limit.





BFU

«Du entscheidest»



Lernkontrolle

Informationen für Lehrpersonen



1/11

Arbeitsauftrag	<p>Die SuS bearbeiten die Lernkontrolle und wenden ihr Wissen und die erworbenen Kompetenzen an.</p> <p>Die Lernkontrolle kann analog oder digital bearbeitet werden.</p>
Ziel	Die SuS können das Gelernte aktiv anwenden und ihren Wissenstand überprüfen.
Material	<p>Arbeitsblätter (analoger Test)</p> <p>PC / Tablet / Laptop für digitalen eTest</p> <p>Lösungsvorschläge</p>
Sozialform	EA / PA / Plenum
Zeit	90'

Zusätzliche
Informationen:

- Direktlink zum e-Test: <https://kikcom-lernzenter-3.ispringlearn.com/app/preview/4500c02c-2da9-11f0-87b7-da8bf6fa4d9c>
- Alle eTest und eLearning-Formate von kiknet finden Sie auch auf dem kiknet-Learnhub (www.kiknet-learnhub.com).



Lernkontrolle – Alkohol und Substanzen im Strassenverkehr



Nachdem Sie die Module rund um Alkohol und Substanzen im Strassenverkehr bearbeitet haben, können Sie Ihren Wissens- und Kompetenzzuwachs mit den nachfolgenden Aufgaben überprüfen.

1. Multiple-Choice

Welche Aussage über die Wirkung von Alkohol auf die Fahrtüchtigkeit ist korrekt?

- a) Alkohol verbessert das Reaktionsvermögen bei niedrigen Dosen.
- b) Ab 0,5 Promille sind Reaktionsfähigkeit und Aufmerksamkeit bereits nachweisbar beeinträchtigt.
- c) Ein Promillewert unter 0,5 hat keinen Einfluss auf das Fahrverhalten.
- d) Kaffee oder Bewegung können den Alkoholabbau beschleunigen.

Welche der folgenden Substanzen beeinflusst vor allem das Belohnungssystem des Gehirns und führt zu erhöhter Risikobereitschaft im Straßenverkehr?

- a) Cannabis
- b) Kokain
- c) Beruhigungsmittel (Benzodiazepine)
- d) Alkohol

Welche rechtlichen Konsequenzen drohen bei Fahren unter Drogeneinfluss in der Schweiz?

- e) Geldstrafe ohne Führerscheinentzug
- f) Mündliche Verwarnung
- g) Sofortiger Führerscheinentzug und Strafverfahren
- h) Keine Konsequenzen bei Erstvergehen

Welche Faktoren beeinflussen die Alkoholkonzentration im Blut am stärksten?

- a) Körpergewicht und Geschlecht
- b) Trinkgeschwindigkeit und Alkoholgehalt des Getränks
- c) Körperliche Fitness und Schlafdauer
- d) Tageszeit und Wetterbedingungen
- e) Alter und Körpergrösse

Welche Aussage zu Medikamenten und deren Einfluss auf die Fahrtüchtigkeit ist richtig?

- a) Alle verschreibungspflichtigen Medikamente sind im Strassenverkehr erlaubt.
- b) Beruhigungsmittel können die Reaktionszeit verlangsamen und die Aufmerksamkeit beeinträchtigen.
- c) Medikamente, die legal erworben werden, haben keinen Einfluss auf die Fahrfähigkeit.
- d) Schmerzmittel erhöhen die Konzentrationsfähigkeit und sind deshalb unbedenklich.

Welche der folgenden Verhaltensweisen ist aus rechtlicher Sicht bei der Mitverantwortung im Strassenverkehr strafbar?

- a) Schweigen, wenn eine fahruntüchtige Person fährt.
- b) Personen unaufgefordert auf eine Gefahr im Strassenverkehr aufmerksam machen.
- c) Polizei benachrichtigen, bei einer akuten Gefahr, die nicht von einem selbst ausgeht.
- d) Eine fahruntüchtige Person selbst nach Hause fahren.

Lernkontrolle

Arbeitsmaterial



3/11

2. Zuordnung

Ordnen Sie die folgenden Substanzen den korrekten Auswirkungen im Strassenverkehr zu:

Substanz	Auswirkungen im Strassenverkehr
Alkohol	Risikofreudiges Fahren, Missachtung von Verkehrsregeln
Cannabis	Unsicheres Lenken, verzögerte Bremsreaktionen
Kokain	Übersehen von Hindernissen oder anderen Fahrzeugen
MDMA (Ecstasy)	Verlängerte Reaktionszeit, Fehleinschätzungen

Verbinden Sie die Begriffe mit den korrekten Definitionen:

Begriff	Definition
Promillegrenze	Unfähigkeit, ein Fahrzeug sicher zu führen
Neurotoxizität	Verbot bestimmter Substanzen ohne Ausnahme
Fahruntüchtigkeit	Schädigung des Nervensystems durch Substanzen
Nulltoleranzregelung	Gesetzlich erlaubte Alkoholmenge im Blut

Welche Hirnregion ist zuständig für welche Aufgaben? Verbinden Sie korrekt.

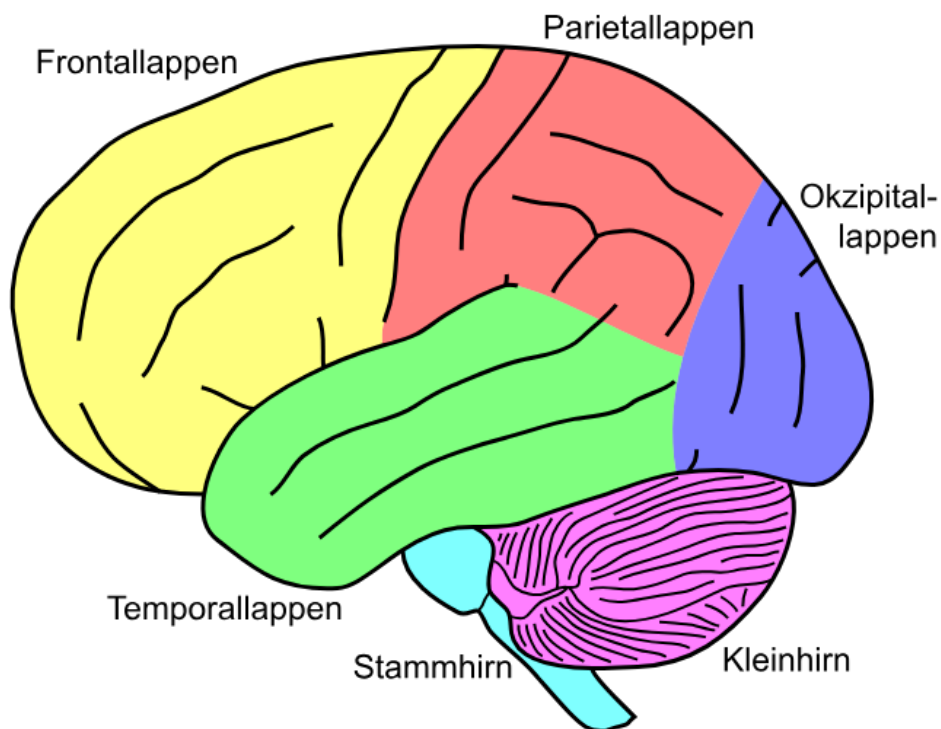
Hirnregion	Aufgabe
Frontallappen	Verarbeiten visueller Informationen
Parietallappen	Bewegungsabläufe, Gleichgewichtsgefühl, Kontrolle der gesamten Motorik
Okzipitallappen	Schlaf-Wach-Zyklus, Bewusstsein, Atmungs- und Herz-Kreislauf-Kontrolle
Kleinhirn	Rechnen, Schreiben, Links-Rechts-Orientierung und Fingerwahrnehmung
Temporallappen	Sprachverständnis, visuelles Gedächtnis, emotionale Verarbeitung
Stammhirn	Impulskontrolle, Persönlichkeit und Sozialverhalten



3. Auswirkungen auf das Gehirn

Welche Substanz wirkt vorrangig auf welche Hirnregion? Setzen Sie die jeweiligen Nummern direkt in die Darstellung unten ein.

1	Alkohol	2	Kokain
3	Cannabis	4	Ecstasy
5	Beruhigungsmittel	6	Aufputschmittel



Bildquelle:

https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Gehirn,_lateral_-_Lobi_%2B_Stammhirn_%2B_Cerebellum_deu.svg

4. Lückentext – Auswirkungen von Alkohol und Substanzen

Ergänzen Sie die Lücken im nachfolgenden Text mit passenden Begriffen.

Bereits geringe Mengen **Alkohol** beeinflussen die _____ und die _____. Ab _____ Promille steigt das Unfallrisiko erheblich. Besonders gefährlich ist der **Mischkonsum** von _____ und Alkohol, da die Wirkung _____ werden kann.

Cannabis verzögert die _____ und beeinträchtigt die _____, wodurch Abstände und Geschwindigkeiten schlechter eingeschätzt werden.

Substanzen wie **Kokain** hingegen führen oft zu _____ und überschätztem Reaktionsvermögen, was das Unfallrisiko ebenfalls erhöht.

Lernkontrolle

Arbeitsmaterial



5/11

5. Was gehört in welche Kategorie?

Setzen Sie die Kreuze in den richtigen Kategorien für jeden einzelnen Begriff.

Begriffe	Ursache	Kurzfristige Folgen	Langfristige Folgen	Gesellschaftliche Konsequenzen
Gruppenzwang				
Eingeschränkte Reaktionsfähigkeit				
Verlust des Führerscheins				
Erhöhte Versicherungsbeiträge				
Steigende Unfallstatistiken				
Einschränkungen im Berufsleben				
Körperliche Langzeitschäden				
Hohe Kosten für Rettungsdienste				
Alkoholkonsum als Stressbewältigung				
Einschränkung der persönlichen Freiheit				

6. Szenario-Beurteilung

Wie beurteilen Sie das nachfolgende Szenario? Welche Antwortmöglichkeiten sind möglich, welche unmöglich?

Verfassen Sie eine Begründung in einem Satz.

Szenario: Sie sind spätabends auf dem Weg nach Hause. Dabei beobachten Sie folgendes: Ein Fahrer fährt sehr langsam, bremst verzögert und wirkt schläfrig. Wie interpretieren Sie das Verhalten?

- 1) Der Fahrer hat höchstwahrscheinlich Alkohol konsumiert.
- 2) Der Fahrer hat vermutlich Kokain zu sich genommen.
- 3) Der Fahrer könnte Beruhigungsmittel oder Schlafmedikamente eingenommen haben.
- 4) Der Fahrer hat eine Mischung aus Alkohol und Medikamenten konsumiert.

Begründung:

.....

.....

.....

Lernkontrolle

Arbeitsmaterial



6/11

7. Präventionskampagnen und ihre Mittel

Worauf setzten die unten aufgelisteten Präventionskampagnen bei der Vermittlung ihrer Botschaften? Ordnen Sie korrekt zu.

Abschreckung	Humorvolle Vermittlung	Informative Aufklärung	Positive Verstärkung
Kampagne	Titel / Slogan		Einordnung
	„Decide to Ride“ Plakat-Kampagne		
	„Don't drink and drive“ / „Alk am Steuer, Ungeheuer“ Plakat-Kampagne		
	Cannabis-Quiz Flyer-Kampagne		
	„Bitte auch hier Abstand halten“ Plakat-Kampagne		
	„Every drink counts“ Plakatkampagne		



Lösungsvorschlag

1. Multiple-Choice

Welche Aussage über die Wirkung von Alkohol auf die Fahrtüchtigkeit ist korrekt?

- a) Alkohol verbessert das Reaktionsvermögen bei niedrigen Dosen.
- b) Ab 0,5 Promille sind Reaktionsfähigkeit und Aufmerksamkeit bereits nachweisbar beeinträchtigt.**
- c) Ein Promillewert unter 0,5 hat keinen Einfluss auf das Fahrverhalten.
- d) Kaffee oder Bewegung können den Alkoholabbau beschleunigen.

Welche der folgenden Substanzen beeinflusst vor allem das Belohnungssystem des Gehirns und führt zu erhöhter Risikobereitschaft im Straßenverkehr?

- a) Cannabis
- b) Kokain**
- c) Beruhigungsmittel (Benzodiazepine)
- d) Alkohol

Welche rechtlichen Konsequenzen drohen bei Fahren unter Drogeneinfluss in der Schweiz?

- e) Geldstrafe ohne Führerscheinentzug
- f) Mündliche Verwarnung
- g) Sofortiger Führerscheinentzug und Strafverfahren**
- h) Keine Konsequenzen bei Erstvergehen

Welche Faktoren beeinflussen die Alkoholkonzentration im Blut am stärksten?

- f) Körpergewicht und Geschlecht**
- g) Trinkgeschwindigkeit und Alkoholgehalt des Getränks**
- h) Körperliche Fitness und Schlafdauer
- i) Tageszeit und Wetterbedingungen
- j) Alter und Körpergrösse

Welche Aussage zu Medikamenten und deren Einfluss auf die Fahrtüchtigkeit ist richtig?

- e) Alle verschreibungspflichtigen Medikamente sind im Strassenverkehr erlaubt.
- f) Beruhigungsmittel können die Reaktionszeit verlangsamen und die Aufmerksamkeit beeinträchtigen.**
- g) Medikamente, die legal erworben werden, haben keinen Einfluss auf die Fahrfähigkeit.
- h) Schmerzmittel erhöhen die Konzentrationsfähigkeit und sind deshalb unbedenklich.

Welche der folgenden Verhaltensweisen ist aus rechtlicher Sicht bei der Mitverantwortung im Strassenverkehr strafbar?

- e) Schweigen, wenn eine fahruntüchtige Person fährt.**
- f) Personen unaufgefordert auf eine Gefahr im Strassenverkehr aufmerksam machen.
- g) Polizei benachrichtigen, bei einer akuten Gefahr, die nicht von einem selbst ausgeht.
- h) Eine fahruntüchtige Person selbst nach Hause fahren.



2. Zuordnung

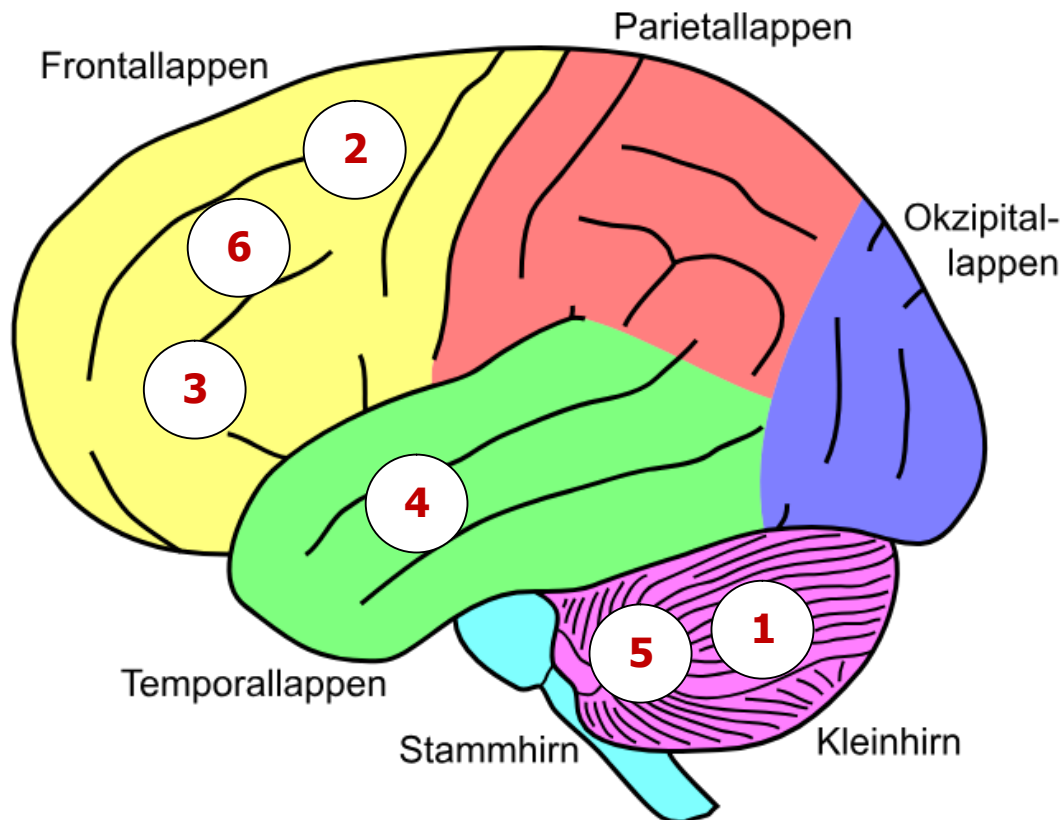
Substanz	Auswirkungen im Strassenverkehr
Alkohol	<i>Unsicheres Lenken, verzögerte Bremsreaktionen</i>
Cannabis	<i>Verlängerte Reaktionszeit, Fehleinschätzungen</i>
Kokain	<i>Risikofreudiges Fahren, Missachtung von Verkehrsregeln</i>
MDMA (Ecstasy)	<i>Übersehen von Hindernissen oder anderen Fahrzeugen</i>

Begriff	Definition
Promillegrenze	<i>Gesetzlich erlaubte Alkoholmenge im Blut</i>
Neurotoxizität	<i>Schädigung des Nervensystems durch Substanzen</i>
Fahruntüchtigkeit	<i>Unfähigkeit, ein Fahrzeug sicher zu führen</i>
Nulltoleranzregelung	<i>Verbot bestimmter Substanzen ohne Ausnahme</i>

Hirnregion	Aufgabe
Frontallappen	<i>Impulskontrolle, Persönlichkeit und Sozialverhalten</i>
Parietallappen	<i>Rechnen, Schreiben, Links-Rechts-Orientierung und Fingerwahrnehmung</i>
Okzipitallappen	<i>Verarbeiten visueller Informationen</i>
Kleinhirn	<i>Bewegungsabläufe, Gleichgewichtsgefühl, Kontrolle der gesamten Motorik</i>
Temporallappen	<i>Sprachverständnis, visuelles Gedächtnis, emotionale Verarbeitung</i>
Stammhirn	<i>Schlaf-Wach-Zyklus, Bewusstsein, Atmungs- und Herz-Kreislauf-Kontrolle</i>



3. Auswirkungen auf das Gehirn



1	Alkohol	2	Kokain
3	Cannabis	4	Ecstasy
5	Beruhigungsmittel	6	Aufputschmittel

4. Lückentext – Auswirkungen von Alkohol und Substanzen

Bereits geringe Mengen Alkohol beeinflussen die **Reaktionsfähigkeit** und die **Wahrnehmung**. Ab **0,5** Promille steigt das Unfallrisiko erheblich. Besonders gefährlich ist der Mischkonsum von **Medikamenten** und Alkohol, da die Wirkung **verstärkt** werden kann.

Cannabis verzögert die **Reaktionszeit** und beeinträchtigt die **Koordination**, wodurch Abstände und Geschwindigkeiten schlechter eingeschätzt werden. Substanzen wie Kokain hingegen führen oft zu **Risikobereitschaft** und überschätztem Reaktionsvermögen, was das Unfallrisiko ebenfalls erhöht.

Lernkontrolle

Lösungsvorschlag



10/11

5. Was gehört in welche Kategorie?

Begriffe	Ursache	Kurzfristige Folgen	Langfristige Folgen	Gesellschaftliche Konsequenzen
Gruppenzwang	X			X
Eingeschränkte Reaktionsfähigkeit		X		
Verlust des Führerscheins		X	X	
Erhöhte Versicherungsbeiträge		X	X	
Steigende Unfallstatistiken		X	X	
Einschränkungen im Berufsleben			X	X
Körperliche Langzeitschäden			X	
Hohe Kosten für Rettungsdienste			X	X
Alkoholkonsum als Stressbewältigung	X		X	
Einschränkung der persönlichen Freiheit			X	X

6. Szenario-Beurteilung

Wie beurteilen Sie das nachfolgende Szenario? Welche Antwortmöglichkeiten sind möglich, welche unmöglich?

Verfassen Sie eine Begründung in einem Satz.

Szenario: Sie sind spätabends auf dem Weg nach Hause. Dabei beobachten Sie folgendes: Ein Fahrer fährt sehr langsam, bremst verzögert und wirkt schläfrig. Wie interpretieren Sie das Verhalten?

- 1) Der Fahrer hat höchstwahrscheinlich Alkohol konsumiert.
- 2) Der Fahrer hat vermutlich Kokain zu sich genommen.
- 3) Der Fahrer könnte Beruhigungsmittel oder Schlafmedikamente eingenommen haben.**
- 4) Der Fahrer hat eine Mischung aus Alkohol und Medikamenten konsumiert.**

Begründung:

Es könnten sowohl Beruhigungsmittel als auch eine Mischung aus Alkohol und Medikamenten für die beschriebene Fahrweise verantwortlich sein. Beides kann zu Müdigkeit und verlangsamter Reaktion führen. Alkohol und Kokain sind bei den beschriebenen Verhaltensweisen sehr unwahrscheinlich, da beides üblicherweise zu überhöhter Geschwindigkeit und unvorsichtigem Fahren verleitet.



7. Präventionskampagnen und ihre Mittel

Abschreckung	Humorvolle Vermittlung	Informative Aufklärung	Positive Verstärkung
Kampagne	Titel / Slogan		Einordnung
	„Every drink counts“ Plakatkampagne		Abschreckung
	„Don't drink and drive“ / „Alk am Steuer, Ungeheuer“ Plakat-Kampagne		Humorvolle Vermittlung
	„Bitte auch hier Abstand halten“ Plakat-Kampagne		Informative Aufklärung
	Cannabis-Quiz Flyer-Kampagne		Informative Aufklärung
	„Decide to Ride“ Plakat-Kampagne		Positive Verstärkung